Abend-Ausgabe

77. Jahrgang. Nr. 479 — Montag, 10. Oktober 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 1mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Krisenabschlag u. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Preußens Klage vor dem Staatsgerichtshof

Riesiger Andrang des Publikums

Leipzig, 10. Okt. Unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke begann heute vormittag vor dem Staatsgerichtshof die Verhandlung der Klage gegen das Reich, die die Länder Preußen, Bayern und Baden wegen der vom Kabinett Papen gegen Preußen verhängten Exekution vom 20. Juli angestrengt haben. Schon um 9 Uhr begannen die mit Karten versehenen Zuhörer sich auf dem Reichsgerichtsplatz zu versammeln. Ihre Zahl ist so groß, daß nicht nur im großen Verhandlungssaale des Reichsgerichts selbst jeder verfügbare Platz besetzt ist, vielmehr sind auch die großen Zuhörertribünen geöffnet. Alle Eingänge sind durch Polizei besetzt, und es findet eine dreifache Kontrolle der Einlaßkarten und der Persönlichkeiten der Kartenbesitzer statt.

Unter dem Auditorium bemerkte man führende Juristen und Staatsrechtslehrer aus allen Teilen des Reiches. Die Prozeßparteien selbst sind durch die regelrechten Delegationen vertreten. Dabei hat es der Zufall gefügt, daß die Vertretung der preußischen Staatsregierung in der umfriedeten Anklagebank Platz gefunden hat, während die Vertretung des Reiches auf der gegenüberliegenden Seite ihre Plätze einnimmt.

Um ¾11 Uhr betrat Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke den Verhandlungssaal.

Dem Richterkollegium gehören außer dem Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke als Vorsitzenden noch an als Beisitzer: Die Reichsgerichtsräte Schmitz (Berichterstatter), Triebel, Dr. Schwalb, sowie die Oberverwaltungsgerichtsräte Dr. v. Müller (Berlin), Dr. Gümbel (München) und Dr. Striegler (Dresden). Die Vertretung der preußischen Staatsregierung führt bekanntlich Ministerialdirektor Dr. Brecht.

Die Reichsregierung wird durch den Ministerialdirektor Gottheimer und durch Ministerialdirektor Dr. Houche vertreten. Als Berater sind mit ihnen erschienen die Universitätsprofessoren Dr. Jakobi, Leipzig, Dr. Karl Schmitt, Berlin, und Dr. Bilfinger, Halle. Die ihrer Aemter entsetzten preußischen Minister werden durch die inzwischen zur Disposition gestellten preußischen Ministerialdirektoren Dr. Badt und Dr. Brecht vertreten, denen Universitätsprofessor Dr. Giese, Frankfurt a. M., beigegeben ist. Außerdem wird der bekannte Heidelberger Professor Anschütz, der Kommentator zu der Reichsverfassung, für die preußische Regierung eintreten. — Außerdem sind vertreten die Fraktionen des Zentrums und der SPD. im Preußischen Landtag sowie Bayern und Baden.

Ehe die eigentliche Verhandlung beginnt, stellt Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke fest, daß der Reichskanzler als preußischer Reichskommissar nicht besonders vertreten ist. Der Vertreter des Reiches, Ministerialdirektor Dr. Gottheiner, verweist darauf, daß diese besondere Vertretung sich erübrigt, wie das Reich bei seinen Schriftsätzen ausgeführt habe. Auch der preußische Vertreter Dr. Brecht beantragt, weiterzuverhandeln. Darauf hielt der Berichterstatter des Gerichtshofes ein längeres Referat aus den verschiedenen Schriftsätzen der Prozeßparteien, das die Ursachen des Rechtsstreites darlegt und die Auffassungen der Prozeßbeteiligten widerspiegelt.

Der Vorsitzende weist dann darauf hin, daß der Staatsgerichtshof keine Mitteilung über die mutmaßliche Dauer der Verhandlung ausgegeben habe und erklärt:

„Ich mache dann noch besonders darauf aufmerksam, daß der Staatsgerichtshof nicht über die politische Zweckmäßigkeit oder Wirksamkeit dessen zu entscheiden hat, was geschehen ist, sondern darüber, ob das Geschehene sich im Rahmen der Verfassung hält."

Dann wendet sich der Vorsitzende der Einteilung des Verhandlungsstoffes zu. „Zunächst wäre zu empfehlen", so erklärte er, „alle formalen Fragen, deren Wichtigkeit nicht verkannt werden soll, an den Schluß zu stellen und sich der Hauptfrage in erster Linie zuzuwenden. Es gilt jetzt festzustellen, welche Lage am 20. Juli nach Auffassung der Beteiligten in Preußen herrschte. Welche Umstände haben vorgelegen, die dem Herrn Reichspräsidenten zum Vorgehen gegen Preußen Anlaß gegeben haben? Welcher Zustand ist durch die Verordnung vom 20. Juli und ihre Ausführung in Preußen geschaffen worden? Wie sehen die Beteiligten die Stellung des Reichskanzlers als Kommissars für Preußen an? Wird der Reichskanzler in seiner Eigenschaft angesehen als reine Reichsstelle oder auch zugleich als eine preußische Stelle? Wie ist die Rechtslage der ihrer Aemter enthobenen preußischen Staatsminister zu beurteilen?

Haben wir diese Fragen erledigt, dann können wir uns der Besprechung des Artikels 48 zuwenden.

Man muß ferner die Frage erörtern: Was heißt Pflichtverletzung eines Landes? Wieweit erfordert Artikel 48 Absatz 1 subjektives Verschulden? Wieweit setzt das Vorgehen nach Artikel 48 Absatz 1 vorhergegangene Mängelrüge voraus? Darf aus Artikel 48 Absatz 1 etwa nur eingeschritten werden, nachdem die Pflichtverletzung gerichtlich zuvor festgestellt ist? Welches sind die Befugnisse des Reichspräsidenten aus Artikel 48 Absatz 1 und die Befugnisse der auf diesem Wege ernannten Kommissare? Können sie abberufen und ernennen? Dann kommt der Absatz 2 des Artikels 48. Hier ist zu fragen: Ist der Reichspräsident befugt, gegen ein deutsches Land aus dem Absatz 2 einzuschreiten, ohne gleichzeitig gegen andere Länder vorzugehen, in denen die gleichen Verhältnisse herrschen? Ist der Reichspräsident in seinem Einschreiten etwa gehindert dadurch, daß durch die Politik des Reiches an sich die Voraussetzungen für sein Einschreiten geschaffen worden sind. Endlich ist noch zu fragen, in welchem Umfange die Schritte des Reichspräsidenten, die auf Grund der Absätze 1 und 2 des Artikels 48 unternommen worden sind, rechtlich nachprüfbar sind, und dazu kommt die Frage, ob der Staatsgerichtshof hierbei gegenüber anderen Gerichten eine Sonderstellung einnimmt."

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

Der Standpunkt des Reichs

Im wesentlichen läßt sich der bereits im schriftlichen Vorverfahren vom Reich dargelegte Standpunkt dahin zusammenfassen, daß die Anträge teils als unzulässig, teils als unbegründet zurückzuweisen seien. Insbesondere wird die Aktivlegitimation der SPD.- und der Zentrumsfraktion bestritten. Das Ermessen des Reichspräsidenten stelle nicht ein Verwaltungsermessen dar.

Das erweiterte Nachprüfungsrecht des Staatsgerichtshofes sei im vorliegenden Fall nicht gegeben.

Die Antragsteller machen demgegenüber geltend, daß subjektive Gutgläubigkeit die Möglichkeit der Ermessensüberschreitung nicht ausschließen.

Das Reich stellt weiter fest, daß Amtsenthebungen nicht vorgenommen worden seien. Eine Suspendierung Brauns und Severings sei nicht ursprünglich beabsichtigt gewesen. Im übrigen sei nur eine Anzahl politischer Beamten in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Alle übrigen Ernennungen hielten sich im Rahmen der laufenden Verwaltungsgeschäfte, die Abbaumaßnahmen aber im Rahmen der Sparnotverordnung. Die Anträge der ehemaligen preußischen Minister werden wegen Unzuständigkeit des Staatsgerichtshofes zurückgewiesen. Vor allem aber wird Einspruch erhoben, daß der Klageantrag ausgedehnt werde auf den Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar. Die Anträge Bayerns und Badens seien hinfällig mangels Vorliegens eines Rechtsstreites mit diesen Ländern. Die Länder wenden demgegenüber ein, daß sie ein Interesse an rechtzeitiger Klärung der verfassungsrechtlichen Sachlage bezüglich der Reichsintervention hätten.

Die Vorgeschichte des Prozesses

Der vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig heute vormittag beginnende Hauptverhandlung über den Verfassungsstreit zwischen dem Reiche einerseits und der ehemaligen preußischen Regierung und den süddeutschen Ländern anderseits kommt die größte rechtliche und politische Tragweite für unser weiteres verfassungsrechtliches Leben zu. Der Verfassungskonflikt hat bekanntlich seinen Ausgangspunkt von der Amtsenthebung der geschäftsführenden schwarz-roten Preußenregierung auf Grund einer Notverordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli genommen. Das Reich hielt sich zu einem Einschreiten für berechtigt, weil die einseitige Parteiregierung in Preußen, die sich zudem auf keine Mehrheit im Landtage mehr stützen konnte, in ihrer gegnerischen Einstellung gegen die nationale Bewegung keine ausreichenden Maßnahmen mehr zum Schutz derselben gegen die wachsende kommunistische Mordgefahr traf. Bekannt sind die Waffenscheine, die vom Berliner roten Polizeipräsidenten Grzesinski an kommunistische Schützenorganisationen geliefert wurden, obwohl sich die kommunistischen Feuerüberfälle in erschreckendem Maße gehäuft hatten. Dazu traten die Subventionen linksstehender Zeitungen und Parteien aus Steuermitteln als weitere Beweise dafür, daß die geschäftsführende Preußenregierung ihre Machtmittel nicht mehr im Sinne einer objektiven Zusammenarbeit mit dem andersgearteten Reichskabinett einzusetzen gewillt war. Es lag also nach Auffassung Papens ein Staatsnotstand vor, der ihn zwang, zunächst den preußischen Ministerpräsidenten Braun und den Innenminister Severing und in der Folge auch die übrigen Mitglieder des preußischen Kabinetts ihres Amtes zu entheben. Der Reichskanzler selbst trat an Brauns Stelle als Reichskommissar und berief den Essener Oberbürgermeister Bracht zu seinem Stellvertreter.

Dieser Schritt der Reichsregierung hatte eine scharf gegnerische Einstellung der süddeutschen Regierungen zur Folge, die in ihm eine Gefährdung des bundesstaatlichen Charakters des Reiches sahen. Um diese Bedenken zu zerstreuen, berief der Reichskanzler nach Stuttgart eine Konferenz der Länderregierungen. Dort erklärte Papen, daß eine Ausdehnung der preußischen Maßnahmen auf andere Länder mit geschäftsführenden Regierungen keineswegs beabsichtigt wäre, weil nach Ansicht der Reichsregierung dort Ruhe und Ordnung sichergestellt seien. Die süddeutschen Länder glauben jedoch daraus entnehmen zu können, daß sich mit dieser Erklärung die Reichsregierung das Recht vorbehalten habe, auch dort, wo nach ihrer Auffassung in Zukunft Ruhe und Ordnung nicht gewährleistet sei, Reichskommissare einzusetzen.

Unterdessen hatte die abgesetzte preußische Regierung Feststellungsklage dahin erhoben, daß die Verordnung über die Einsetzung eines Reichskommissars für Preußen vom 20. Juli verfassungswidrig sei. Die Länder Bayern und Baden haben eigene Feststellungsanträge gestellt. Bei der Klage der früheren preußischen Regierung handelt es sich also um ihre eigene Angelegenheit: Die Einsetzung des Reichskommissars in Preußen, ihre Begründung und ihre Folgen. Bayern und Baden dagegen fordern Feststellung, daß das Reich im Wege der Reichsexekutive die den Ländern nach der Reichsverfassung zustehende Staatsgewalt nur insoweit an sich ziehen dürfe, als dies mit dem bundesstaatlichen Charakter des Reiches vereinbar ist. Sie halten insbesondere mit Artikel 48 nicht für vereinbar, daß Mitglieder von Landesregierungen ihres Amtes für verlustig erklärt oder neue Mitglieder von Landesregierungen ernannt werden; ferner, daß die Vertretung eines Landes im Reichsrat aufgehoben, beschränkt oder beeinträchtigt werde. Die bayrische Klage läßt also den besonderen preußischen Fall außer Betracht. Sie will im bayrischen Interesse lediglich feststellen, daß sich die Anwendung des Artikels 48 innerhalb der Grenzen bewegen müsse, die sich aus dem bundesstaatlichen Charakter des Reiches ergeben. Ueber all diese Fragen soll nun der Staatsgerichtshof entscheiden. Beide Parteien haben die namhaftesten deutschen Staatsrechtslehrer aufgeboten, um ihren Standpunkt zu rechtfertigen. Für die verfassungsrechtliche Abgrenzung der Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern und für alle künftigen Pläne einer Reichsreform kann der Ausgang des Prozesses von größter Bedeutung werden.

Notwasserung v. Gronaus

Berlin, 10. Oktober. Wie Wolfgang v. Gronau in einem Funkspruch mitteilt, ist er nach planmäßiger Landung in Port Swettenham nach Mergui (Inselgruppe im Bengalischen Meerbusen) gestartet. Kurz vor Mergui trat ein Defekt an der Kühlwasserpumpe eines der Motoren ein, so daß v. Gronau gezwungen wurde, auf dem Meere niederzugehen. Die Reparatur ist zeitraubend und läßt sich auf See kaum durchführen. Deshalb wollen die Flieger versuchen, mit einem Motor rollend Mergui zu erreichen. Bei der Tropenhitze könnte das unter Umständen auch den zweiten Motor gefährden.

In seinem letzten Funkspruch teilt v. Gronau mit, daß der Dampfer „Caragola" mit ihm in Funkverbindung steht und seinen Kurs geändert hat, um dem Dornier-Wal die erwünschte Hilfeleistung zu bringen. Voraussichtlich wird das Flugboot nach Mergui eingeschleppt werden. Nähere Meldungen fehlen noch. Ob es nach Lage der Dinge möglich sein wird, den Flug programmäßig weiter durchzuführen, läßt sich noch nicht entscheiden. Voraussichtlich dürfte mit einer mehrtägigen Unterbrechung des Fluges zu rechnen sein.

Herriot läßt sich bitten

Paris, 10. Okt. Der französische Ministerpräsident Herriot hatte Montag vormittag mit dem englischen Botschafter Lord Tyrrell eine längere Unterredung, die sich um die Reise Herriots nach London drehte. An zuständiger Stelle gibt man zu verstehen, daß nunmehr eine grundsätzliche Einigung über die Reise erzielt worden sei. Ein Zeitpunkt ist jedoch noch nicht festgelegt worden. Herriot wird aber jedenfalls Lord Tyrrell vor seiner Reise noch einmal empfangen, um die Einzelheiten seines Besuches in der englischen Hauptstadt endgültig festzulegen.

Grubenkatastrophe in England - 19 Tote

London, 10. Okt. Auf der Plank-Lane-Grube bei Leigh in Lancashire ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Der Förderkorb stürzte in die Tiefe. 19 Bergleute wurden getötet.

Zu den Gerdauener Gemeindewahlen. In der Meldung über die Gerdauener Gemeindewahlen (siehe Montag-Morgenblatt!) beträgt die Zahl der für die bürgerliche Einheitspartei abgegebenen Stimmen 402, nicht 164, wie irrtümlich zuerst gemeldet.

Helft auch dem platten Lande

Hauptversammlung der Vereinigung der kleineren Landgemeinden

Die Vereinigung der kleineren sächsischen Landgemeinden, die zur Zeit aus reichlich 2000 Mitgliedsgemeinden besteht, hielt im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft ihre Hauptversammlung ab. Der Saal war überfüllt. Bürgermeister Stohn, Ottendorf, Amtshauptmannschaft Rochlitz eröffnete die Versammlung und begrüßte die in großer Anzahl erschienenen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Stadt Dresden, der Landtagsfraktionen und der Presse.

Oberbürgermeister Dr. Külz

überbrachte die Grüße der Stadt Dresden, des Sächsischen Gemeindetages und der Bezirksgemeinden. Man sei oft geneigt, Gegensätze zwischen den kleinen Gemeinden, den größeren und den Großstädten zu konstruieren. Das sei verfehlt; alle erfüllten verschiedene Funktionen, seien aber von gleichem Wert.

Amtshauptmann Dr. Drechsel

sprach namens der Bezirksverbände und gleichzeitig für die Staatsbehörden. Er betonte die Schicksalsgemeinschaft aller Gemeinden und Gemeindeverbände und erklärte, man wolle gemeinsam daran mitarbeiten, einen Weg der Besserung für die Zukunft zu finden. — Sodann erstattete Bürgermeister Stohn den kurz gefaßten

Jahresbericht

In den letzten Jahren habe der Verband für seine Mitglieder eine Kassenprüfungsabteilung geschaffen sowie eine Steuerberatungsstelle, die jeder Mitgliedsgemeinde in allen Einzelfällen zur Hand gehe. Das Problem der Wohlfahrtserwerbslosen habe alle anderen Gebiete weit in den Hintergrund treten lassen. Die Finanzlage aller sächsischen Gemeinden habe sich so verschlechtert, daß bezweifelt werden müsse, ob in den nächsten Wochen den Ansprüchen noch Genüge geleistet werden könne. Die notwendige Entlastung sei vom Reiche bisher nicht gebracht worden. Die Reichsregierung erkenne zwar grundsätzlich die Verpflichtung des Reiches an, den wesentlichsten Teil der Wohlfahrtserwerbslosenlasten zu tragen, habe aber durchgreifende Schlüsse hinaus noch nicht gezogen. Dieselben Notverordnungen, die den Gemeinden Entlastungen bringen sollten, brachten ihnen auch neue Lasten. Bei den Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft ist bisher auf die Bedürfnisse des platten Landes nicht genügend Rücksicht genommen. Es muß anerkannt werden, daß die sächsische Regierung alles tut, die Not der sächsischen Landgemeinden soweit sie irgend kann zu mildern. Leider ist es notwendig gewesen, daß die Landgemeinden Staatssteuergelder angegriffen haben, um Erwerbslosengelder zu zahlen. Wenn aber ein Bürgermeister die Not seiner Erwerbslosen sehe, selber gar tätlich bedroht werde, dann nehme er schließlich die Gelder da, wo er sie eben finde, was man ihm nicht so sehr verübeln könne. Die sächsische Regierung möge alles einsetzen, damit die Landgemeinden in den nächsten Wochen die ihnen aufgebürdeten Lasten tragen können.

Hierauf ergriff das Wort zu seinem Referat über

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Deutschen Landgemeindetags

Landrat a. D. Dr. Gereke (Berlin), der Präsident des Deutschen Landgemeindetages. Dr. Gereke wies zunächst auf die finanzielle Notlage der Gemeinden hin, die entscheidend auf die ungeheuer gestiegene Arbeitslosigkeit und auf die Unzulänglichkeit des Unterstützungssystems für die Arbeitslosen zurückzuführen sei.

Zahlreiche Gemeinden könnten heute nur noch durch staatliche Unterstützung am Leben erhalten werden.

Verschiedene Gemeinden seien schon dazu übergegangen, **den Erwerbslosen aus Mangel an Bargeld Bonds zu geben,** also Notgeld, damit sie sich noch etwas kaufen können. Mache dieses Verfahren Schule, dann sei schließlich der Zusammenbruch unserer gesamten Finanzen und unserer Währung nicht aufzuhalten. Angesichts dieser Zustände habe der Landgemeindetag bereits im Sommer d. J. die Initiative ergriffen und ein Arbeitsbeschaffungsprogramm ausgearbeitet. Schon heute lasse sich feststellen, daß der von der Reichsregierung eingeschlagene Weg, alles der Privatinitiative zu überlassen, nicht zum gewünschten Erfolg führen könne. Aus den Steuergutscheinen seien für das Land und die Erwerbslosen in den Gemeinden nennenswerte Vorteile nicht zu erhoffen. Die Hauptfrage, nämlich die des Absatzes, habe man nicht gelöst. Bedenken seien auch gegen die 400-Mark-Prämie zur Wiedereinstellung von Arbeitslosen zu erheben. Die Wiedereinstellungsprämie könnte leicht zu Benachteiligungen der Betriebe führen, die bisher versucht hätten, aus sozialen Gründen eine möglichst große Zahl von Arbeitern noch zu beschäftigen.

Dr. Gereke fuhr dann fort: Wir in den Landgemeinden sind bereits, ehe die Einzelheiten dieses Regierungsprogramms bekannt waren, von der Erwägung ausgegangen, daß die Privatinitiative nicht ausreicht, um alle die volkswirtschaftlich wichtigen Arbeiten in Angriff zu nehmen, die in den letzten Jahren liegengeblieben oder unterbrochen worden sind. Bei diesen Arbeiten handelt es sich zum großen Teil um solche, die von jeher, auch in den Blütezeiten der Wirtschaft, nur mit Hilfe der öffentlichen Hand finanziert werden konnten, weil ihr dauernder volkswirtschaftlicher Wert außer Frage stand, eine sofortige privatwirtschaftliche Rente dagegen nicht vorhanden war. Das trifft in erster Linie zu auf Straßenbau, Flußregulierungen, Siedlungen, Eindeichungen und in bestimmtem Umfange auch Landeskulturarbeiten. Bei dieser Art der Arbeiten würde man nicht nur einer großen Zahl von Arbeitslosen wieder Lohn und Brot geben, sondern

mit der Stärkung der Arbeitskraft auch der Landwirtschaft helfen,

und schließlich der bevölkerungspolitisch notwendigen Rückentwicklung zum platten Lande, die Erschließung dünnbevölkerter Landesteile.

Zur Vermeidung aller Mißverständnisse seien nochmals klar die

Grundsätze der vorgeschlagenen Kreditschöpfung

hervorgehoben. Im Grundsatz genau wie bei den Steuergutscheinen sollen die Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Genossenschaften öffentlich rechtlicher Art auf einen Teil der Steuereingänge künftiger Jahre vorgreifen können, um damit produktive Arbeiten zu finanzieren. Wie schon bisher, sollen dazu Anleihebeschlüsse gefaßt und die Anleihen bei den öffentlich rechtlichen Kreditinstituten verflüssigt werden. Einwendungen sind in der Hauptsache gegen die Zinslosigkeit der geplanten Kredite gemacht worden. Es wird Aufgabe der nächsten Tage sein, hierüber eine Verständigung herbeizuführen. In der Bevölkerung darf jedoch nicht der Eindruck aufkommen, als mache man das Zustandekommen eines großen Programms zur Arbeitsbeschaffung lediglich von der Zinshöhe abhängig.

Die Rede klang aus mit einem Appell an die anwesenden Vertreter der Gemeinden, über alle Parteigegensätze einig zusammenzustehen in dem Willen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Die Vereinigung der kleineren sächsischen Landgemeinden faßte sodann einstimmig ohne Aussprache folgende Entschließung:

Die Finanznot der sächsischen Landgemeinden ist trotz der Reichswohlfahrtshilfe so groß geworden, daß eine durchgreifende Hilfe von Reich und Land Platz greifen muß.

Die Hauptversammlung der Vereinigung der kleineren sächsischen Landgemeinden erblickt in dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung einen großzügigen Versuch, die deutsche Wirtschaft zu beleben und dadurch die Arbeitslosigkeit zu mildern. Sie hält aber diese Maßnahme noch nicht für ausreichend, um auch der auf dem Lande wohnhaften arbeitslosen Bevölkerung wieder den Weg zu den Arbeitsstätten zu ebnen. Sie bittet die Reichsregierung, das Wirtschaftsprogramm im Sinne der Leitsätze für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm zur Behebung der Arbeitslosigkeit, die der deutsche Landgemeindetag veröffentlicht hat, zu erweitern.

Die von allen deutschen Gemeindeverbänden immer wieder erhobene Forderung einer einheitlichen Reichsarbeitslosenhilfe mit dem Ziele einer Entlastung der Gemeinden wird voll unterstützt. Bis zu ihrer Erfüllung ist eine Veränderung des Schlüssels der Reichswohlfahrtshilfe zugunsten der ländlichen Bezirksfürsorgeverbände und deren Gemeinden, sowie eine allgemeine Erhöhung der Reichswohlfahrtshilfe erforderlich.

Oertliches und Sächsisches

Silbernes Jubiläum des Vereins „Feldartillerie"

Unter gewaltiger Beteiligung beging der Sächsische Militärverein „Feldartillerie" Dresden im großen Saal der Ausstellung sein 25jähriges Stiftungsfest. Nach dem feierlichen Einmarsch der Fahnen zahlreicher Brudervereine, die, über 30 an der Zahl, vor dem Podium Aufstellung nahmen, hielt der Vorsitzende, Kamerad Wetzig, die Begrüßungsansprache. Sein Gruß galt vor allem dem Präsidenten des Militärvereinsbundes, Dr. Hopf, und dem Generalleutnant Fellmer, die an der Spitze einer langen Reihe hoher und höchster Offiziere der alten Armee an dem Feste teilnahmen. Nach einem Ueberblick über die segensreiche Tätigkeit des Vereins und über die ihm im Jubiläumsjahre zuteil gewordenen Ehrungen, wies der Redner darauf hin, daß der Verein gegenwärtig 750 Mitglieder zähle und in den 25 Jahren seines Bestehens rund 50 000 Mark an Unterstützungen verteilt habe. Er gelobe, daß der Verein die Standarte hochhalten werde, bis das Bismarckreich in alter Größe und Herrlichkeit wieder erkämpft sei. Die Festrede hielt Generalleutnant Ehrenmitglied Schubert. In knappen markigen Ausführungen wies er auf den Gegensatz zwischen der glanzvollen Zeit, in die die Geburtsstunde des Vereins falle, und der Gegenwart hin. Während damals der Geist der Treue und das untrügliche Gefühl für Ehre und Pflicht geherrscht habe, sehe man in der Jetztzeit nichts anderes als ungeheure seelische und leibliche Not. Doch noch sei der alte deutsche Wehrgedanke nicht tot. Im Gegenteil, alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß die Gegensätze im deutschen Volke, wenn nicht beseitigt, so doch wesentlich gemildert werden würden. In diesem Sinne gelte sein Hoch dem Jubelverein, auf daß er weiter wirken möge für Deutschlands bessere Zukunft. Es folgte nun eine vaterländische Festaufführung von General von Tschenhausen, die den Titel trägt „400 Jahre sächsische Artillerie" und in Wort und Bild ein Stück lebendiger Tradition der Artilleriewaffen vom Oberhauptmann von Doran (1683) bis zum ungenannten Leutnant des Weltkrieges zeigt. Umrahmt war das Festspiel von Militärmärschen und patriotischen Liedern.

Nunmehr schritt man zu den üblichen Ehrungen. Zunächst wurde der Bruderverein Chemnitz, der den Jubelverein mit gegründet hat, zum korporativen Ehrenmitgliede ernannt. Weiterhin wurde dem Musikmeister Waldau anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums die Ehrenmitgliedschaft zuteil. Bundespräsident Dr. Hopf überbrachte in anfeuernder Ansprache die Glückwünsche des Prinzen Ernst Heinrich, des Sächsischen Militärvereinsbundes, des Deutschen Offizierbundes und des Nationalverbandes Deutscher Offiziere. Bezirksvorsteher Walther stiftete im Auftrage des Bezirks ein namhaftes Geldgeschenk. Anschließend wurde eine nicht enden wollende Reihe von Glückwunschansprachen gehalten, zum Teil unter Ueberreichung wertvoller Ehrengeschenke. Im übrigen wurde die Veranstaltung verschönt durch Tanzdarbietungen von Schülerinnen der Frau Kaufmann Pratsch und durch die beliebten Parademärsche auf Feldtrompeten und Pauken. Ein Festball schloß sich an.

Vier Todesopfer eines Familiendramas

Bürgermeister erschlägt Frau und Kinder und erhängt sich

Auerbach. Ein furchtbares Familiendrama spielte sich, wie erst jetzt in vollem Umfange bekannt wird, in der benachbarten Gemeinde Schnarrtanne ab. Der Bürgermeister Willi Hofmann erschlug in der Nacht zum Sonnabend seine Frau sowie seinen elf Jahre alten Sohn und seine neunjährige Tochter mit einem Beil. Als er morgens ins Büro kam, gab er an, er müsse zur Amtshauptmannschaft nach Auerbach. Er ging aber in den nächsten Wald und erhängte sich. Als Hofmann vormittags nicht mehr zurückkehrte, begab sich der Verwaltungslehrling in die Wohnung, fand zwei Zettel vor der Tür und die Angehörigen Hofmanns tot auf. Er benachrichtigte die Polizei, die den Tatbestand feststellte. Am Sonntagnachmittag wurde Hofmann dann gefunden. Er sowie seine Frau stammen aus Frohnau bei Annaberg. In einem Schreiben hat er, mit seinen Angehörigen gemeinsam beerdigt zu werden, da er sie nicht allein in der Welt zurücklassen wollte. Der Grund zur Tat ist noch nicht bekannt.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen, Dienstag, Anrecht B: „Mister Wu" von d'Albert, vollendet von Leo Blech, mit Burg in der Titelpartie, Margit Bokor, Nilsson, Viorica Ursuleac, Dittrich, Camilla Kallab. Musikalische Leitung: Striegler; Regie: Staegemann. Anfang: 8 Uhr.

Mittwoch, 12. Oktober, Anrecht B: „Aida" von Verdi mit Elisa Stünzner in der Titelpartie, Helene Jung, Plaschke, Bader, Böhme. Tänze mit Hilde Schlieben, Gino Neppach, Tanzgruppe und Tanzschule. Musikalische Leitung: Kutzschbach; Spielleitung: Staegemann. Anfang: 7,30 Uhr.

Donnerstag, 13. Oktober, Anrecht B: Bizets „Carmen" mit Marta Fuchs in der Titelpartie. Anfang: 7,30 Uhr.

Freitag, 14. Oktober: 1. Sinfoniekonzert Reihe A unter Leitung von Fritz Busch. Anfang: 7,30 Uhr. — Oeffentliche Hauptprobe am gleichen Tage vormittags 11,30 Uhr.

†* **Das heutige Konzert im Frauenklub** beginnt nicht um 8 Uhr, sondern erst um 8,15 Uhr.

†* **Mitteilung des Centraltheaters.** Der Anfang der morgen Dienstag stattfindenden Premiere der Millöckerschen Operette „Die Dubarry" sowie der folgenden Vorstellungen ist wegen der Länge des Stückes auf 8 Uhr (nicht 8,15 Uhr) festgesetzt. Das Werk geht in der Inszenierung von Alfred Rotter und der musikalischen Einstudierung von Kammersänger Richard Tauber, der zugleich sein auf kurze Zeit berechnetes Dirigentengastspiel in dieser Operette beginnt, mit Mary Losseff in der Titelrolle in Szene. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Maren Brion, Aenne Schönstedt, Ellen Jsenta, Beatrice Stahlberg und Gerda Scheinpflug sowie die Herren John Hendrik, Theodor Rocholl, Poldi Harlanns, Rudolf Fleck, Micco Langer, Hanns Eggerth, Georg Schnell, Hanns Hoff, Gerhard Günther, Hans Müller, Hans Pachler, Paul Rainer und Martin Kleber. Regie: Sylvio Mossee; Tänze: Gertrude Baumgründig; Bühnenbilder: Oskar Schott. Die ausgegebenen Berechtigungsscheine behalten auch für das Richard-Tauber-Gastspiel Gültigkeit.

† **Konzertnachrichten.** Frederic Lamond, der einige Jahre nicht in Dresden gespielt hat, gibt hier am 1. November im Palmengarten einen Beethoven-Abend. Der Künstler hat kürzlich in London in dem großen Sinfoniekonzert in der Queens Hall einen außerordentlichen Erfolg mit dem Es-Dur-Konzert von Beethoven und dem B-Dur-Konzert von Brahms gehabt. — Karten für das Dresdner Konzert bei Ries.

†* **Literarischer Verein.** Mittwoch, 12. Oktober, 8 Uhr, im Saal der Sendestelle der Mirag, Beuststr. 13: Intendant Prof. Dr. Ludwig Neubeck spricht über die „Kulturaufgabe des Rundfunks". Dr. W. Kurt Fischer und Kurt Arnold Findeisen über „Funkeigene Formen der literarischen Darbietungen". Schallplattenvorführung. Aussprache. — Gäste willkommen: Gastkarten in Urbans Buchhandlung, Wilsdruffer Straße.

† **6. Kunstausstellung des Deutschen Künstlerverbandes, Dresden,** im ehemaligen Kgl. Schloß, Mittelbau, Eingang Schloßstraße. Vielseitigen Wünschen entsprechend wird die Ausstellung bis mit 31. Oktober verlängert. Besuchszeiten wie bisher: Werktags von 10 bis 5, Sonntags von 10 bis 3 Uhr.

† **Galerie Arnold.** Aus Anlaß der Eröffnung der Münchner Ausstellung „Kunst für alle" in der Galerie Arnold zeichnete diese Ministerpräsident Schieck in Begleitung von Ministerialdirektor Dr. Schettler durch einen Besuch aus.

†* **Händels „Acis und Galatea" in Lausa.** Kantor Martin Fischer, der schon wiederholt durch die Aufführung größerer kirchlicher Werke erfreut hat, brachte mit seinem gemischten Chor und dem Orchester des Händelvereins im Gasthofe Mahler diesmal Händels pastorales Oratorium „Acis und Galatea" zur Aufführung. Das Werk hat stilgeschichtlich seine Bedeutung, weil es zuerst wieder Chor- und Solostimmen zur Erhöhung des dramatischen Lebens mischt, besitzt aber darüber hinaus durch den Reichtum an beseelter Melodie und charakteristischer Tonmalerei eine Lebenskraft, die ihm auch diesmal zu stärkster Wirkung verhalf. Dazu trug ganz wesentlich die saubere, klangschöne und wohlabgetönte Wiedergabe bei, die ihm zuteil wurde. Von den Solisten zeichnete sich vor allem Alfred Zimmer als Polyphem aus. Aber auch Charlotte Leonhardt, Max Grünberg und Edith Dietrich taten ihr Bestes. Ein taktfester Cembalist war Erich Naum. Die starkbesuchte Aufführung fand dankbaren Widerhall. — ch —

†* **Die Vereinigung Dresdner Musikfreunde von 1921** gab am Sonntag in der Kaufmannschaft ein starkbesuchtes Orchesterkonzert, das für die rund fünfzig Liebhaber-Instrumentalisten einen sehr erfreulichen Erfolg bedeutete. Mit Recht hatte der tüchtige Führer der begeisterungsvollen Musikerschar, Kapellmeister Bernhard Schwarz, bei seiner Programmzusammenstellung alles vermieden, was die Kräfte des Orchesters überstiegen hätte, und so hatte man die Freude, das, was geboten wurde, auch in recht guter Ausführung zu hören; so etwa Schuberts „Rosamunden"-Ouvertüre, eine „Carmen"-Fantasie von Schreiner, vier Sätze von einer Ballettsuite aus Delibes' „Sylvia", den Kaiserwalzer von Johann Strauß usw. Eine recht glückliche Wahl hatte man auch mit einem wenig bekannten, aber sehr dankbaren Concertino für Soloklarinette und Orchester vom ehemaligen Dresdner Hofkapellmeister Reißiger getroffen, das einem jungen Klarinettisten, Alfred Kreller, Gelegenheit gab, seine beachtliche Spielgewandtheit, klangschöne Tonbildung und dynamisch geschmackvoll differenzierte Vortragsweise in günstiges Licht zu setzen. Bei diesem Anla' bewährte sich das Orchester auch als eine recht zuverlässige Begleitkörperschaft, der noch besonders nachgerühmt werden darf, daß auch die Blasinstrumente (bei Dilettantenorchestern sonst meist ein Stein des Anstoßes) fast ausnahmslos recht gut vertreten sind. Hoffentlich gesellen sich zu dem einen — sehr tüchtigen — Kontrabassisten bald noch ein paar Spezialkollegen, um den starken Orchesterkörper noch kräftiger zu fundieren. -dt.

†* **Uraufführung in München.** Die Münchner Kammerspiele im Schauspielhaus haben „Der General und das Gold", Schauspiel von Bruno Frank, in der Inszenierung von Otto Falckenberg mit großem Beifall in Gegenwart des Dichters vor einem glänzenden Parkett uraufgeführt. Bruno Frank, der Autor der „Zwölftausend" und des Lustspiels „Sturm im Wasserglas" mußte diesmal seines Stoffes wegen ein Bilderstück schreiben, und die Aktualität seines Stoffes liegt weniger in dem „Gold" des Titels, als in dem Schicksal des Generals, das lehrt: Recht bleibt Recht, aber die Staatsraison, das Wohl der Gesamtheit, schafft neues Recht und vertagt die Frage nach dem alten auf ewige Zeiten. — Der Schweizer Sutter, von Albert Bassermann gespielt, kommt mit seinem Freunde Ruettimann nach mancher Irrfahrt nach Kalifornien, entdeckt dieses Land für sich, macht es ur- und fruchtbar, sitzt dort als Herr über Mensch und Vieh und Erde und wird es auch in aller Form durch Brief und Siegel der Königin von Spanien. Plötzlich wird Gold auf seinem Grunde entdeckt, die Vereinigten Staaten bemächtigen sich des Landes, Zehntausende von Goldsuchern überschwemmen sein Gebiet, Laster verbreitend; große Städte, wie San Franzisko, schießen aus dem Boden, seine Farmer und Holzfäller laufen ihm davon, Acker und Weinberg veröden, und Amerika macht ihn, der den Segen der Erde erstrebte, das Gold verfluchte, den Wegbereiter in das neue Land, zum General mit schöner Uniform und goldenem Degen — der nichts Eiligeres zu tun hat, als seinen Rechtsstandpunkt zu deklarieren — nicht des Goldes wegen, das er haßt, sondern nur seinem Rechtsfanatismus zuliebe. Ein Charakter, ein übermenschliches Schicksal: dreißig Jahre lang währender vergeblicher Kampf um die theoretische Anerkennung seines Rechtes. Seinen Höhepunkt findet dieser Kampf in der Unterredung zwischen Sutter und dem Präsidenten Lincoln, diesem Manne mit dem warmen Herzen und dem diszipliniertem Gehirn voller Staatsraison. — Bruno Frank hat es verstanden, allen neue Szenen dramatisches Leben einzuhauchen, Farbenfreude und tiefere menschliche Bedeutung. Dr. S. D.

† **Personalveränderungen bei der Universität Leipzig.** Der ordentliche Professor der osteuropäischen Geschichte an der Leipziger Universität, Dr. Braun, erhielt seine Emeritierung. Abgegangen sind ord. Professor Dr. Sigerist in der medizinischen Fakultät infolge Berufung an die John-Hopkins-Universität in Baltimore, ord. Professor Dr. Haenisch in der philosophischen Fakultät infolge Berufung an die Universität Berlin, ord. Professor Dr. Bessau in der medizinischen Fakultät infolge Berufung an die Universität Berlin und nichtplanm. außerord. Professor Dr. Scholz in der medizinischen Fakultät infolge Umhabilitierung an die Universität München. Ernannt wurden die Privatdozenten Dr. Hochrein in der medizinischen Fakultät, Dr. Gutkowitsch in der philosophischen Fakultät, Dr. Obenauer in der philosophischen Fakultät und Dr. Schmidt in der medizinischen Fakultät zu nichtplanmäßigen außerordentlichen Professoren, Landesgeologe Dr. Pietzsch zum ordentlichen Honorarprofessor für die wissenschaftliche und angewandte Geologie Sachsens in der philosophischen Fakultät.

SLUB
Wir führen Wissen.

Staat und Gemeindebeamtentum

Eine bemerkenswerte Ansprache des sächsischen Ministerpräsidenten

In Verbindung mit dem 60jährigen Jubiläum des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes wurde heute im großen Saal des Gewerbehauses unter gewaltiger Beteiligung der Gemeindebeamtenschaft ganz Sachsens und in Anwesenheit von Vertretern sämtlicher Reichs- und Staatsbehörden der

60. Sächsische Gemeindebeamtentag

im großen Saal des Gewerbehauses eröffnet. Die Tagung steht unter dem Motto: Wir wollen uns auch in Zukunft trotz aller Not der Zeit fest zusammenschließen und unsere Organisation, unseren ganzen Stand hinüberretten in eine bessere Zeit. Wir wollen mit dem wirtschaftlichen Wiederaufstieg unseres Volkes beginnen, das wieder aufzubauen, was uns von unseren Errungenschaften der letzten 60 Jahre das Schicksal einer schweren Zeit zerschlagen hat. Möge eine glücklichere Zukunft reifen lassen, was wir als Saatgut bewahren in einer geeigneten Organisation.

Die Bundesversammlung wurde eröffnet durch eine

Feierstunde

eingeleitet durch den Huldigungsmarsch von Grieg, den der Orchesterverein der städtischen Beamten unter Leitung von Oberstadtsekretär Heinicke wundervoll zu Gehör brachte. Worte der Erinnerung zum 60jährigen Bestehen der sächsischen Gemeindebeamtenbewegung, von ihm selbst geformt, sprach Kustos Dr. Lange, Leipzig. Die Ouvertüre zu „Rosamunde" von Schubert leitete dann zum geschäftlichen Teil über, der durch eine Begrüßungsansprache des Bundesvorsitzenden, Verwaltungsdirektor Böttger, eingeleitet wurde. Es folgte eine lange Reihe von Begrüßungsansprachen, deren erste

Ministerpräsident Schieck

sprach. Er führte etwa folgendes aus:

Die sechzigjährige Geschichte des Gemeindebeamtenbundes ist zugleich die Geschichte des sächsischen Gemeindebeamtenstandes. Vorher gab es wohl Gemeindebeamte, aber noch keinen Gemeindebeamtenstand. Wenn es von Anfang an Ihr Bestreben gewesen ist, die Beamten der einzelnen Gemeinden zu einem einheitlichen Gemeindebeamtentum mit gleicher Berufsauffassung zu erziehen, so haben Sie dieses Ziel erreicht.

Heute ist die Gemeindebeamtenschaft ein vollwertiges Glied des deutschen Berufsbeamtentums und damit eine der wichtigsten Säulen des Staates.

Die Staatsregierung kann daher die Arbeit ihres Bundes und die dadurch geförderte Entwicklung im Interesse des Staates nur begrüßen.

Ursprünglich nur zur Pflege des Gemeinsinns und zur Wahrung der Berufsinteressen gegründet, hat Ihr Bund — wie alle modernen Berufsorganisationen — in der neueren Zeit immer mehr politische Bedeutung erlangt. Damit ist aber auch seine Verantwortlichkeit für den Staat erheblich gestiegen. In der gegenwärtigen Zeit gilt das ganz besonders. Volk und Staat sind heute wieder, wie schon so oft in ihrer Geschichte, einer schweren Belastungsprobe ausgesetzt.

Ob wir über die Krise hinwegkommen, wird nicht zuletzt wieder vom deutschen Beamtentum abhängen,

das schon einmal den Zusammenbruch des Staates in kritischen Tagen durch ruhige und besonnene Pflichterfüllung verhindert hat.

Unter der Not des Volkes leidet auch das Beamtentum. Der politische Meinungsstreit droht seinen inneren Zusammenhalt zu zerstören. Der einzelne Beamte wird die Größe der Aufgabe, die dem Beamtentum heute gestellt ist, und die Größe der Hingabe, die sie erfordert, nicht immer voll übersehen können. Auf den Beamtenverbänden liegt daher eine außerordentliche Verantwortung. Ich weiß, Sie haben manche begründete Beschwerde, und Sie klagen verständlicherweise über manche Rechtsbeschränkung. Aber es geht jetzt nicht um einzelne Positionen des Beamtentums;

es geht vielmehr darum, den Staat, und damit das Beamtentum als Ganzes zu erhalten.

Es ist daher eine staatspolitische Pflicht der Beamtenverbände, sich heute nicht in der Kritik einzelner Regierungsmaßnahmen zu erschöpfen, vielmehr die Kräfte ihrer Organisation bewußt zur Erhaltung des Staates einzusetzen, auch wenn es Opfer für ihre Mitglieder bedeutet.

Die Notlage des Staates und der Gemeinden hat schwere Eingriffe in die Rechte und in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten erzwungen. Sie können versichert sein, daß diese Eingriffe nicht vermeidbar waren und daß sie gerade mir und meinen Ministerkollegen besonders schmerzlich gewesen sind. Die Regierung hat Ihren Vertretern wiederholt bereitwilligst vollen Einblick in die finanzielle Lage des Staates gewährt, und sie darf annehmen, daß diese sich davon überzeugt haben, daß die Regierung lediglich unter dem Zwange der Finanznot gehandelt hat. Daß die Zweckmäßigkeit dieser oder jener Maßnahme bestritten werden kann, mag zugegeben werden. Aber die

Regierung ist stets bemüht gewesen, einzelne Härten möglichst auszugleichen.

Daß die Eingriffe in Sachsen haben oft weitergehen müssen, als bei den Reichsbeamten, bedauere ich besonders. Sie kennen aber alle die außerordentliche Belastung Sachsens durch die Arbeitslosigkeit, die auch mit wiederholten Sonderhilfen des Reiches nicht hat ausgeglichen werden können.

Die Bezüge der Gemeindebeamten haben lange in besonderem Maße der öffentlichen Kritik unterlegen. Unter der unberechtigten Verallgemeinerung dieser Kritik mußte die Dienstfreudigkeit der Beamten erheblich leiden. Dieser Zustand darf nicht anhalten. Die Angleichung der Besoldung der Gemeindebeamten an die der Staatsbeamten ist nunmehr in Sachsen restlos durchgeführt. Ich benutze die Gelegenheit, dies vor der Oeffentlichkeit festzustellen.

Es gibt in Sachsen keine überhöhten Gemeindebeamtenbesoldungen mehr.

Bei dem häufig angestellten Vergleich mit den Vorkriegsverhältnissen darf das außerordentliche Anwachsen der Gemeindeaufgaben nicht außer acht gelassen werden. Im übrigen muß nunmehr auf diesem Gebiete im berechtigten Interesse der Beamten endlich eine Beruhigung eintreten.

Es ist aus Ihren Kreisen die Befürchtung geäußert worden, die Regierung begünstige einen Abbau des Berufsbeamtentums in den Gemeinden. Diese Befürchtung ist unbegründet.

Die Regierung weiß die Bedeutung des Berufsbeamtentums in den Gemeinden voll zu würdigen, und ein Rütteln an dieser Institution kommt für sie keinesfalls in Frage.

Damit steht nicht im Widerspruch, wenn gewisse Beamtenstellen, deren Eigenart dem Beamtenverhältnisse wesensfremd ist, künftig nicht wieder mit Beamten besetzt werden. Das Berufsbeamtentum kann durch Abstoßung von Dienstposten, die in gleicher Weise auch außerhalb des öffentlichen Dienstes vorhanden sind, nur gefestigt werden, und nur mit dieser Absicht kommen Abbaumaßnahmen dieser Art überhaupt in Betracht.

An die Beamtenschaft der Gemeinden, insbesondere an die Bürgermeister, haben in der letzten Zeit ganz außerordentliche Anforderungen gestellt werden müssen, von deren einwandfreier Erledigung auch die Ordnung im Staate abhängig ist. Diese Anforderungen haben nur unter sehr erschwerten Verhältnissen erfüllt werden können. Wenn trotz der allgemeinen Not und trotz der politischen Gereiztheit weiter Bevölkerungskreise, die an die Gemeindeverwaltung ja unmittelbar herantreten,

die öffentliche Verwaltung im allgemeinen ohne schwere Erschütterungen geblieben ist, so ist das zu einem sehr erheblichen Teile das Verdienst der Gemeindebeamtenschaft.

Dafür von dieser Stelle aus den Dank der Staatsregierung auszusprechen, ist mir ein besonderes Bedürfnis. Es gilt auch in der nächsten Zeit noch alle Kräfte gemeinsam und unverdrossen einzusetzen, um Staat und Gemeinden über die schwere Zeit hinwegzubringen, hoffentlich in eine bessere Zukunft.

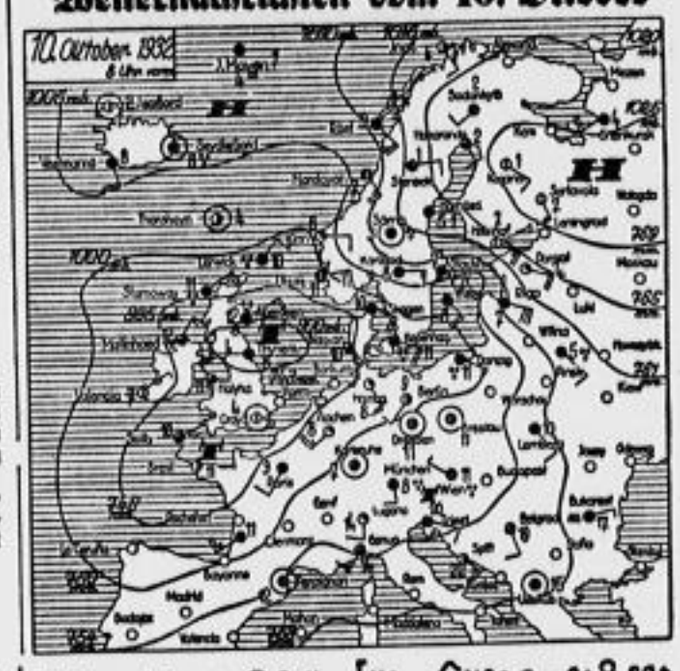
Weitere Begrüßungsansprachen boten Oberbürgermeister Dr. Külz, der die Glückwünsche der Stadt Dresden überbrachte. Vorsitzender Flügel vom Deutschen Beamtenbund wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß es unbedingt notwendig sei, die parteipolitische Neutralität des Deutschen Beamtenbundes unter allen Umständen zu wahren. Aus sämtlichen anderen Begrüßungsansprachen ging das Bestreben hervor, getreu nach dem Worte des Dichters zu handeln: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen."

Nach Erstattung des Geschäftsberichts durch Bundesdirektor Schubert folgte der arbeitsreiche geschäftliche Teil.

Stadtrat Paul Eichler †

Am Sonntag verstarb hier im 64. Lebensjahre der unbesoldete Stadtrat Oberverwaltungsinspektor Paul Eichler. Nach zwölfjähriger Militärdienstzeit trat er in den Staatsdienst ein und arbeitete sich im Laufe der Jahre zum Vorsteher der Personalabteilung der Landesversicherungsanstalt empor. Lange Jahre war er Vorsitzender der Dresdner Ortsgruppe des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten. In der Zeigner-Zeit gründete er die Gewerkschaft Sächsischer Staatsbeamter, die sich dem politisch neutralen Deutschen Beamtenbund anschloß. Als sich diese Organisation zu Anfang dieses Jahres mit dem Sächs. Staatsbeamtenbund vereinigte, erhielt er den Vorsitz. Eichler war lange Zeit Vorsitzender der demokratischen Stadtverordnetenfraktion und wurde 1930 als Vertreter der Staatspartei in den Rat gewählt.

Wetternachrichten vom 10. Oktober



Wetterlage

Durch das Einströmen kühlerer maritimer Luftmassen ist es in den Abend- und Nachtstunden in unserem Gebiete zu Regenfällen gekommen. Die Temperaturen sind allerdings nur in der Höhe (auf dem Fichtelberg um 8 Grad) und in Westdeutschland (bis zu 6 Grad) gesunken. Es herrscht in Deutschland wechselnd, vorwiegend stark bewölktes Wetter. Nur im Küstengebiete fällt noch Regen. Das westliche Tiefdruckgebiet hat nach Osten an Raum gewonnen und liegt heute morgen mit seinem Zentrum über der mittleren Nordsee. Es hat dabei an Intensität eingebüßt. Da wir auch weiterhin in der maritimen Westströmung verbleiben, wird sich unser Wetter bis Dienstag nur wenig ändern.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: / bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. vergr. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter: / bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneetiefe cm
Dresden	+11	+17	+11	SSW	2	3	6	—
Leipzig	+ 8	+17	+ 7	SW	2	1	5	—
Riesa	+10	+18	+10	SSW	2	3	3	—
Zittau-Hirschl.	+10	+18	+10	SW	3	3	2	—
Chemnitz	+ 9	+17	+ 5	SW	2	3	4	—
Annaberg	+ 8	+11	+ 7	SW	2	4	5	—
Fichtelberg	+ 4	?	+ 3	WSW	6	8	?	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, − Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 9. Okt.: 4,3 Stunden — Tagesmitteltemperatur +12,6°C; Abweichung v. Normalwert +1,4°C. Am 11. Oktober: Sonnenaufgang 6,19 Uhr, Sonnenuntergang 17,14 Uhr, Mondaufgang 16,17 Uhr, Monduntergang: 2,37.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 9. Okt. 14 Uhr: 737,9 – 71 %; 21 Uhr: 739,3 – 93 %; 10. Oktbr. 7 Uhr: 741,3 – 87 %.

Witterungsaussichten

Schwache bis mäßige Winde aus westlichen Richtungen. Meist stark bewölkt. Vielfach Nebel. Temperaturen wenig geändert. Zeitweise leichte Niederschläge.

*

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Pardubitz	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
7. Okt.	+ 22	− 62	− 42	− 19	− 56	+ 29	+ 50	− 32	− 189
10. Okt.	+ 16	—	− 96	− 10	− 48	+ 28	+ 50	− 31	− 185

30. und 31. Oktober 1932:
2 Feiertage in Sachsen!
Wir fahren nach Prag!
Gesamtpreis einschl. Uebernachtung u. voller Verpfleg., Rundfahrt u. Besichtig. in Prag nur **RM. 26.—**. Paß erford. Anmeldungen: **KVG, Betriebsleitung Dresden,** Prager Straße 51. Fernruf 24281.

Schlanke Figur
erhält Sie durch mein neues
Imperial-Corselet
m. geteiltem u. beweglichen Rücken
Größte Bequemlichkeit tausendfach bewährt, reduziert starken Magen und Leib
Alleinverkauf
Hedwig Böhme
Erstklass. Korsetthaus
Prager Straße 33
neben Capitol.

Echt Oschatzer Filzschuhwaren
sind wieder in großer Auswahl eingetr. bei
Louis Pönitz, Breite Straße 17

Milchflaschen
hitzebeständig, und haltbare Gummisauger, sowie alle Artikel zur Wochen- u. Säuglingspflege.
Knoke & Dressler
Johannstraße, Ecke Pirnaischer Platz

Verantw. i. d. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstige Gründe unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten

ord. Professor an der Universität Gießen Dr. Rosenberg zum ord. Professor des Zivilprozesses und des bürgerlichen Rechts in der juristischen Fakultät und ord. Professor an der Universität Greifswald Dr. v. Jan zum ordentlichen Professor der romanischen Philologie in der philosophischen Fakultät.

†* **Der Geschichtsschreiber des deutschen Liedes.** Geheimrat Max Friedländer in Berlin kann am 12. Oktober seinen 80. Geburtstag feiern. Sein Name ist eng mit der Erforschung der Geschichte des deutschen Liedes verbunden. Er hat wertvolle neue Beiträge zur Biographie Franz Schuberts geliefert und sich um die Vervollständigung und Durchsicht der Gesamtausgabe von Schuberts Liedern große Verdienste erworben. Der musikwissenschaftlichen Welt hat er mit einer dreibändigen Geschichte des deutschen Liedes im 18. Jahrhundert ein Standwerk geschenkt. Er redigierte aber auch eine Neuausgabe des großen Kommersbuches, war zeitweise Vorsitzender der Kommission für das von Kaiser Wilhelm II. angeregte Volksliederbuch für Männerchor und für das nach ähnlichen Gesichtspunkten gestaltete Volksliederbuch für gemischten Chor sowie für ein erst 1928 erschienenes „Volksliederbuch für die deutsche Jugend". Damit ist zwar sein Bemühen um deutsches Liedgut noch lange nicht erschöpft, aber die grundlegende Bedeutung seines Lebenswerkes immerhin genügend gekennzeichnet. Friedländer ist geborener Schlesier und gehört seit 1894 dem Lehrkörper der Berliner Universität an, zuerst als Privatdozent, später als Honorarprofessor. 1911 war er als Austauschprofessor in Amerika. Mit einer schönen Baßbaritonstimme begabt, hat er bei Stockhausen Gesang studiert und sich bei seinen Vorlesungen und Vorträgen selbst beispielgebend als Liedersänger betätigt. Auch Dresden hat ihn wiederholt als erfolgreichen Vortragenden begrüßt, und so wird man auch hier des verdienten Forschers an seinem seltenen Ehrentage freundlich gedenken. K. S.

†* **Ehrung für die Deutsche Bücherei.** Aus Anlaß des zwanzigjährigen Bestehens der Deutschen Bücherei in Leipzig ist dem Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses und des Verwaltungsrates der Anstalt, Dr. Friedrich Oldenbourg-München, und dem Direktor der Deutschen Bücherei, Dr. Heinrich Uhlendahl-Leipzig, in Anerkennung ihrer Verdienste um die Förderung der deutschen Wissenschaft vom Reichspräsidenten die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden. In einem der Verleihungsurkunde beigefügten Begleitschreiben spricht der Reichsminister des Innern, Freiherr v. Gayl, seine Wünsche für die glückliche Fortentwicklung der Deutschen Bücherei aus, „deren Betreuung auch in Zukunft eine willkommene Aufgabe seines Ministeriums" sein werde.

†* **Gerhart Hauptmann in Prag.** Der deutsche Volksbildungsverein „Urania" in Prag hat Gerhart Hauptmann zu seinem Ehrenmitglied gewählt. Der Dichter, der diese Würde mit niemand sonst teilt, wird sich am 17. und 18. Oktober in Prag aufhalten, wo die Urania ihm zu Ehren einen Festabend veranstaltet. Während dieser Tage soll auch die feierliche Grundsteinlegung des neuen Urania-Hauses stattfinden, dessen Bau soeben von der Gesellschaft beschlossen worden ist. Das Gebäude, das sämtliche Abteilungen der Urania aufnehmen, einen großen und einen kleinen Vortragssaal und ein Kino für 550 Personen enthalten wird, soll im September nächsten Jahres bezogen werden können.

†* **Dürers „Rosenkranzfest" wird tschechoslowakischer Staatsbesitz.** Das vielgenannte „Rosenkranzfest"-Bild Dürers, das bekanntlich seit Jahr und Tag zum Verkauf steht, wird nunmehr vom tschechoslowakischen Staate übernommen werden. Der bisherige Besitzer, das Kloster Strahow bei Prag, erhält als Kaufpreis vorwiegend Immobilien und Steuerabschreibungen und nur zum geringeren Teile Bargeld. Eine Vereinigung amerikanischer Kunsthändler hatte den Betrag von 900 000 Dollar für das Bild geboten; der Verkauf des Kunstwerkes an das Ausland wurde jedoch vom Staate untersagt.

†* **Kongreß für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten in Wien.** Die elfte Tagung der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten, die auch die Spitzen der deutschen Wissenschaft in Wien vereinigte, nahm einen sehr ergebnisreichen Verlauf. Der Vorsitzende, Professor Falta (Wien), einer der führenden Forscher auf dem Gebiete des Zuckerstoffwechsels, führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß zu dem in der medizinischen Welt in letzter Zeit sich vielfach bemerkbar machenden Pessimismus keinerlei Veranlassung vorliege. Am wenigsten sei Veranlassung, auf dem Gebiete der Stoffwechselforschung von epigonalen Leistungen zu sprechen. Es war das Lebenswerk v. Noordens, die von Voit und Rubner geschaffene Stoffwechsellehre für die Diätetik auszubauen. Das Programm der Tagung läßt die wichtigsten heute im Brennpunkt stehenden Probleme zur Behandlung kommen. Die Frage der Aufnahme (Resorption) der dem Körper zugeführten Stoffe durch den Darm einerseits, durch künstliche Zufuhrwege (Injektion) anderseits wurde in Referaten von Professor Mannsfeld (Fünfkirchen), Nonnenbruch (Prag) und Denk (Wien) behandelt. Ueber die Behandlung alimentär bedingter Hautkrankheiten sprach Prof. Urban (Wien). Den Höhepunkt der Tagung bildete die Beratung der Zuckerkrankheit. Prof. Staub (Basel) erstattete ein Referat über experimentelle Diabetesforschung, dem Herxheimer (Wiesbaden) das Korreferat über die anatomischen Grundlagen dieser Krankheit anfügte. Sodann brachte Prof. Falta seine mit Spannung erwartete Zusammenfassung der klinischen Probleme der Zuckerkrankheit, speziell der Insulinbehandlung. Ueber die Insulinfrage entwickelte sich eine lebhafte Debatte, an der sich auch die Deutschen Van den Velden, Meyer und Stkaub (Berlin) und Fischer (Frankfurt) beteiligten. Allgemein wurde die Ueberzeugung vertreten, daß die endgültige Klarstellung der Fragen, die sich um die Zuckerkrankheit gruppieren, schon für die nächste Zeit zu erwarten sei. Dr. Gr.

Der heimliche Krieg

ROMAN von KARL ELLMAR

Copyright 1932 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(19. Fortsetzung)

Wittosch sah die Angst in ihren Augen; aber das war nicht Frau Bertas ständige Angst vor dem Ehemann, an die Wittosch längst gewöhnt war. Es war deutlich die Angst um die Tochter.

„Heinrich", rief Frau Berta, „glaubst du wirklich, daß Stephanie mit ihm durchgegangen ist?"

„Was?!"

Wittosch starrte seine Frau an.

„Berta!" stieß er zwischen den Zähnen hervor und packte ihren Arm. „Das ist doch . . . das ich doch . . . Wie kommst Du zu solchen Gedanken?"

Frau Berta legte die Hände vor das Gesicht, er zog sie ihr weg und sagte mehr rauh als selbstsicher: „Unsinn! . . . Berta, sei vernünftig . . . Herrgott! Stephanie macht doch so etwas nicht! . . . Beruhige dich doch, Berta . . ."

Es sollte beschwichtigend und liebkosend klingen, aber es kam herrisch und polternd bei ihm heraus wie immer.

Plötzlich wandte sich Frau Berta um, sie schien einen Entschluß gefaßt zu haben. So schnell sie die Beine trugen, eilte sie den Korridor entlang und stürzte in Stephanies Zimmer. Sie riß den Schrank auf, wühlte in den Kleidern, öffnete die Schubladen des Toilettentisches, der Kommode, des Wäsche- und Schuhschrankes — dann atmete sie hoch auf und sagte zu ihrem Mann: „Es ist alles da — sie ist nicht fort — Gott sei Dank!"

Wittosch fiel ein Stein vom Herzen, mit einem Schlage war er wieder der alte: „Auf so ausgefallene Ideen bin ich überhaupt nicht gekommen!" brummte er. „Bei euch Frauen ist gleich Feuer im Dach."

„Man kommt aus den Sorgen nicht mehr heraus . . .", jammerte sie und sah ihn dabei an — und jetzt stand in ihren Augen wieder die alte Angst vor diesem gewalttätigen und unnahbaren Heinrich Wittosch.

„Deshalb werde ich ein Machtwort sprechen!" entschied er. „Schluß! Jetzt wird gebogen oder gebrochen."

Währenddessen wanderte Stephanie im Eingang des Hauses auf und ab, in dem Professor Kuhnenkampf wohnte. Die Portierfrau hatte schon ein dutzendmal erstaunt durch das Guckfenster geblickt: Ein merkwürdiges Benehmen hatte die elegante junge Dame an sich. Sie stieg die Treppe hinauf, kam wieder herunter, horchte auf jede Tür, die in dem großen Hause ging, starrte in die blanke Marmorbekleidung der Wände, machte kehrt, starrte die andere Wand an.

Da klappte oben im ersten Stockwerk bei Professor Kuhnenkampf die Tür, ein großer junger Mann in hellem Sommeranzug kam rasch die Treppe herunter, die Portierfrau sah, wie die junge Dame ihm die halbe Treppe entgegenging; der Herr schob den Arm unter.

„Fritz — was hat Professor Kuhnenkampf gesagt?" fragte draußen auf der Straße Stephanie.

„Er macht die Operation!" sagte Fritz Klamrott.

Er zog sie mit sich fort und berichtete im Weitergehen: „Zuerst wollte er nicht. Er habe meiner Mutter das Versprechen gegeben, nichts ohne ihre Einwilligung zu unternehmen. Wir sind hart aneinander geraten, Stephanie — aber trotzdem: der Professor ist ein Kerl! Ein Mordskerl sogar! Phrasen kennt der nicht, er hat schließlich kurz und bündig erklärt: die Chancen stehen eins zu eins. Sie riskieren den Kragen, ich einen guten Teil meines Rufes und vielleicht lebenslang die Vorwürfe Ihrer Mutter. Aber das Leben ist ein Risiko, daher mach' ich es."

Stephanie zog ihn mit einem Druck des Armes im Gehen eng zu sich heran: „Und . . . wann wird die Operation stattfinden, Fritz?" Ihre Stimme zitterte bei der Frage.

Sie bogen von der Heerstraße auf den Reichskanzlerplatz ein. Das weite Rund des Platzes lag in hellem Sonnenschein, der grüne Rasen und die Blumenbeete leuchteten, die Asphaltbahn glänzte. Nach Stephanies Frage blickte Fritz Klamrott einen Augenblick blinzelnd in die Vormittagssonne, die zwischen hohen weißen Sommerwolken stand, und sagte leichthin: „Gott, ich denke, so in acht Tagen. Heute geh' ich in Kuhnenkampfs Privatklinik, er hat mich zwar schon geröntgt, aber er meinte, acht Tage lang müsse er mich schon noch beobachten."

Stephanie erwiderte nichts, aber sie fühlte, daß Fritz ihr zuliebe um die Wahrheit herumgegangen war.

In der Untergrundbahn lachte Fritz gemütlich und sagte: „Eine Woche hat der Delinquent noch Zeit, Stephanie. Uebrigens notier' dir mal die Adresse der Klinik, ich hoffe, daß du mich täglich besuchen kommst. Besuchszeit ist von drei bis fünf, außerhalb dieser Zeit wird man 'rausgeschmissen."

Vor dem grauen Gebäude des Reichswehrministeriums gab ihr Fritz die Hand: „Also, Stephanie — mach' alles gut! Vor allen Dingen: meine Mutter darf nichts von der Operation erfahren, verstehst du! Heute wird wohl die Nachricht aus Rügen eintreffen, daß ich nicht mehr vorhanden bin. Am besten ist es, du sorgst dafür, daß meiner Mutter überhaupt von nichts gesagt wird. Und dann vergiß nicht, über meinen Browels deine schützende Hand zu halten, wenn er in den nächsten Tagen ohne mich zurückkommt. Ohne ihn wär' ich nicht so leicht hierhergekommen."

Stephanie schüttelte den Kopf: „Ich warte hier, bis du von Major von Gollwitz zurück bist."

„Aber, Stephanie — du hast doch schon bei Professor Kuhnenkampf eine volle Stunde gewartet!"

„Ach, wenn es nur ums Warten ginge . . .", sagte sie bedrückt, aber sie nahm sich im selben Augenblick wieder zusammen und lächelte: „Nun geh' schon, Fritz."

Am Portal des Ministeriums wurde Fritz von einem blaulivrierten Diener in Empfang genommen, er mußte Namen und Stand angeben, eine behäbige Frau führte ihn zum Fahrstuhl in der großen Halle. Merkwürdig: in diesem Hause sah man keinen Soldaten! Beamte kamen die breite Treppe herab, junge Mädchen, die etwas Damenhaftes an sich hatten, gingen mit Aktendeckeln vorüber, grauhaarige, rundliche Frauen brachten neue Besucher. Nur die weiße Marmorbüste Moltkes, die im Lichthof stand, deutete auf den militärischen Geist, der hier zu Hause war. Der Fahrstuhl hielt im obersten Teil des Treppenhauses. Schiffsmodelle der alten Flotte an der Wand und in großen Glaskästen. Lange, nüchterne Korridore mit gleichmäßigen Türreihen. Beamte, Aufwärter, Tippfräuleins. Endlich die erste Uniform: ein Generalstäbler mit roten Beinstreifen und einem Bogen Papier in der Hand, der aus einem Zimmer trat und im nächsten wieder verschwand.

Die Frau klingelte an einer Tür, die Tür sprang auf. Ein Aufwärter führte Fritz Klamrott weiter. Kahle Korridore, Türen mit unverständlichen Abkürzungen. Telephongeklingel, Klappern von Schreibmaschinen, ein dickes Bündel Fernsprechleitungen an der Wand.

Ein freundliches Zimmer. Der Aufwärter gab den Meldezettel einem jungen Mädchen, das am Schreibtisch saß, und ging. Fritz Klamrott verbeugte sich unwillkürlich — das war wieder eine von den Stenotypistinnen, die aussah wie eine Dame der Gesellschaft.

„Herr Klamrott?" las sie vom Zettel ab.

„Ja. Hier meine Karte."

Sie öffnete die schwere, gepolsterte Doppeltür und zog sie hinter sich zu. Als sie zurückkam, deutete sie auf einen Stuhl und sagte: „Major von Gollwitz läßt bitten, sich zu gedulden, er hat noch eine Besprechung. Nehmen Sie Platz."

Fritz Klamrott mußte lächeln: Dieses Tippfräulein war zart und feingliedrig, aber es hatte sich der Umgebung nicht zu entziehen vermocht. Auf dem Schreibtisch herrschte peinliche Ordnung, Bleistifte, Schere, Stempel lagen ausgerichtet nebeneinander, auf dem Kommißwaschtisch in der Ecke waren Puderdöschen, Feilen, Nagelschere, Handbürste sauber aufgebaut. Die Blumentöpfe am Fenster, alle von gleicher Größe und Farbe, standen aufmarschiert wie Grenadiere.

Durch die Polstertüre kam Major von Gollwitz. Er gab dem Fräulein eine verschlossene Ledermappe, sagte kurz: „Chiffrieren lassen und absenden!" und reichte Fritz Klamrott die Hand.

„Ich bin einigermaßen verwundert", sagte der Major höflich, „Sie in Berlin zu sehen, Herr Klamrott. Wieder gesund?"

„Es geht so", meinte Fritz Klamrott.

„Sie dürfen es mir nicht übelnehmen, wenn ich Sie noch etwas warten lassen muß", bat Major von Gollwitz. „Ich habe eine dringende Besprechung."

„Bitte", sagte Fritz Klamrott kühl. Es war schon lange her, daß er in einem Vorzimmer auf dem Besucherstuhl hatte warten müssen. Für den Teilhaber der Klamrott-Werke öffneten sich sonst die Türen rasch und willig.

Der Major machte eine knappe Verbeugung und ging in sein Zimmer zurück. „Ist das nicht komisch?" sagte er drinnen zu dem Kriminalkommissar Dr. Holm.

„Was soll denn komisch sein?" fragte Dr. Holm.

„Na — der Mann, über den wir bisher verhandelt haben, sitzt nur durch eine Wand getrennt neben uns im Vorzimmer", entgegnete Major von Gollwitz und nahm wieder am Schreibtisch Platz. „Wenn Wände Ohren hätten!"

„Ah!" machte Dr. Holm. „Was will er?"

„Weiß nicht", sagte der Major. „Also: um zu Ende zu kommen: In der Angelegenheit der Klamrott-Werke bin ich durchaus dagegen, jetzt schon zuzugreifen."

„Bitte", sagte Dr. Holm und rechnete an den Fingern vor: „Erstens: Es sind in Berlin zwei Kuriere, die mit dem Fall im Zusammenhang stehen, einwandfrei festgestellt. Zweitens: Ein Mittelsmann, der den Kurieren das Material aushändigte, ist ebenfalls bekannt, ein weiterer ist verdächtig. Drittens: Jenseits der Grenze haben Ihre Agenten sehr gut gearbeitet, wir kennen den Weg, den die Filme genommen haben. Was wollen Sie noch?"

„Den Kopf möchte ich!" erwiderte Major von Gollwitz. „Den leitenden Kopf! Das sind alles kleine Leute, die bisher festgestellt sind, untergeordnete Organe, die Botendienste tun. Wir wissen nicht einmal, wer die Zeichnungen photographiert hat. Noch viel weniger kennen wir den Mann, der den Auftrag dazu gegeben hat. Wenn wir jetzt zupacken, kommt vielleicht nichts heraus als ein Schlag ins Wasser. Die Kleinen werden eingesperrt, die Großen arbeiten weiter und ziehen eine neue Organisation auf, glauben Sie mir."

„Bedenken Sie", wandte der Kriminalkommissar ein, „die Angelegenheit spielt jetzt weit über ein halbes Jahr, ohne vorwärts zu kommen."

(Fortsetzung folgt.)

Durch zuverlässige Beratung habe ich infolge 20jähriger Praxis in eigener Kanzlei bei
Zahlungs-Schwierigkeiten
vielen Firmen Namen und Existenz erhalten
Synd. Dr. iur. A. Pleißner, Dresden-A. 1
Wilsdruffer Straße 31 / Telephon 13917, 10640

Bandagist Ackermann
Grunaer Straße 16, I.
Der Fachmann für Fußeinlagen
Leibbinden / Bruchbänder / Gummistrümpfe
Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter

Oberstabsarzt Dr. B., Nbg.:
Als Volksnahrungsmittel ist Schlüterbrot unentbehrlich.

Strickwesten
Herren-Westen Gute Qualitäten 10.00, 8.50, 6.00 4.50
Damen-Westen Beste Ware, schöne Farben 8.50, 5.50 3.60
Kinder-Pullower mit und ohne Reißverschluß 4.50, 3.00 1.95
Kinder-Strickjacken glatt u. gemust. 3.00, 2.50 2.00
Damen-Schlupfhos. fein gestr., reine Wolle, 3.00, 2.50 1.70
Annähfüßlinge in Wolle u. Baumwolle. Annähen oder Einnähen als Sohlen gratis, gleich zum Mitnehmen. Paar 0.40, 0.50, 0.60, 0.90
Strickjackenärmel alle Farben u. Größen werd. sofort eingenäht.
Richter
Rosenstraße Ecke Ammonstraße
Bahn 7, 26, 20, 10, 6

Obsthorden
Obstschränke
Kartoffelhorden
Treppenleitern
Kinderstühle und -Tische
Waschmannen
Leiterwagen, einz. Räder
Albert Stolle
Kasernenstraße 18

Gardinen
nur beim Fachmann kaufen.
Jetzt erstaunlich billige Preise
Gardinen-Schlott
Dresden-N., Bautzner/Ecke Alaunstr.
— 6% Edeka-Rabatt —

Gediegene und praktische
Geschenke
zu Hochzeit, Jubiläum, Geburtstag etc.
Neuzeitliche Trinkglasgarnituren
Ziergläser, Bowlen, Bier- und Weinkrüge
Kaffee-Geschirre ca. 200 verschiedene Dekore für 6 Pers. v. 3.– ℳ an für 12 Pers. v. 6.– ℳ an
Speise-Geschirre vornehme Sammelmuster erste Fabrikate Porz. 12 Pers. ab 25.– ℳ
Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 5 Nähe Altmarkt
6 % EDEKA

Pelz-Etage
(Carl Dreier)
Wettiner-Straße 38, nur I. Stock
Füchse, Krawatten, Jäckchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren
Neuanfertigungen — Umarbeitungen
Reparaturen — zu billigsten Preisen

Gummi-Leibbinden Strümpfe
Plattfußeinlagen, Bruchbänder
fertig und nach Maß / Spülapparate
Rich. Münnich, Hauptstraße 11

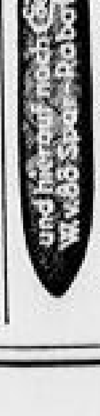
!! Billig und gut !!
Echte Schlafzimmer ab 450 M.
Garantie, mod. Entwürfe
Besuch lohnt! Stephanienstraße 46

Waffelbruch
täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik Kaitzer Straße 92/94
H. Bellmann W. Hromadka's Eidam
Einzelverkauf 8 bis ½6, Sonnabends 8 bis 4 Uhr.

Manjocks Bohnerwachs Dose Mk. 1.20, 6 % Edeka-Rab.
Es gibt keine weißen Flecke, ist trittfest,
glättet naß wischbar, hochglänzend,
nicht fast geruchlos, sparsam
Drogerie Manjock, Ferdinandplatz, Ecke Viktoriastraße. Telephon 21545.

Palastkeller-Bar (Hummer-Keller)
Heute Polizeistunde 3 Uhr

Die Brot- und Mehlfrage für Zuckerkranke gelöst!
durch Diabetikerbrot und -Mehl nach Dr. Senftner. Beide können trotz normalem Gehalt an Kohlehydraten von Diabetikern unbedenklich in gewöhnlichen Mengen genossen werden und unterscheiden sich von allen „Ersatzbroten" vorteilhaft durch Schmackhaftigkeit und Preiswürdigkeit. 2-Pfd.-Brot à 50 Pfg., erhältlich in den Bäckereien:
R. Wolff, Tolkewitzer Str. 24, Tel. 39085
A. Erler, Ostra-Allee 26b, „ 12625
J. Röseck, Chemnitzer Str. 51, „ 43120
O. Schöne, Kesselsdorfer Str. 45, „ 15144
G. Vetter, A. d. Dreikönigskirche 5, „ 57754
J. Winkler, Körnerplatz 2, „ 37905
R. Köhler, Borsbergstr. 19b, „ 34316
und bei Ihrem Kaufmann


14000 Meter lang
würde die Strecke sein, legte man die von uns in einem Monat in unserem Laden am Pirnaisch. Platz verkauften 10-Pfg.-Zigarren hintereinander. Diese Leistung ist unerreicht im Zigarren-Einzelhandel. Bitte probieren auch Sie unsere 2 Handarbeits-Meisterleistungen
Modjo-Königin
oder Anerkannt
das Stück nur 10 Pfg.
Schramm & Echtermeyer
100 Jahre Spezial-Geschäft am Pirnaischen Platz
Ecke Landhausstraße 27

Vereine
Dienstag, d. 11. Okt. 32
8 Uhr im Palmengarten:
1. Kammerabend.

Wein-Flaschen-Schränke
Obst-Horden
Kartoffel-Horden
Obst-Pressen
Trauben-Pressen
Frucht-Pressen
Rohkost-Maschinen
Alles preiswert bei:
Gebrüder Göhler
Grunaer Straße 16

Bettenreinigung
Jetzt im Oktober beim Umzug oder Herrichten der Wohnung ist der richtige Augenblick, an die Betten-Reinigung zu denken. Das besorgt ganz fachmänn. das Bettenhaus Heckel, Pillnitzer Str., Ecke Cranachstraße. — Mit neuester Maschine und nach neuest. Verfahren werden dort Ihre Betten staubfrei gereinigt u. entlüftet, d. h. mottensicher präpariert. Abholen und Zustellen kostenlos am gleichen Tage. Denken Sie an den Winter, denken Sie an Ihr Bett! Rufen Sie heute noch 18771 an, da meld. sich Bettenhaus Heckel

Bettfedern-Dampf-Reinigung
übernimmt unter Garantie für sauberste und schnellste Lieferung
Dampf-Wasch-Anstalt Max Schütze
Fernsprecher 13574 Schäferstraße 49 Freie Abholung

Bubi-Kragen
billig! billig! billig!
„Zum Pfau" Robert Galdeczka G. m. b. H.
Dresden, Frauenstraße 2 / Telephon 21457

Es lohnt sich weiterzugehen, – –
wenn Ihr Kaufmann Ihren Wunsch nach der Alpenmilch Marke Trift nicht erfüllen kann, denn: Trift-Milch bringt Ihnen für Ihre Küche so viele Vorteile, verleiht Ihren Gerichten so feine Nuancen, daß es wirklich schade wäre, wenn Sie das nicht ausnützten!
Dosen-Milch Marke Trift bekommen Sie in allen Edeka-, E&V- und sonstigen Lebensmittelgeschäften.

Börsen- und Handelsteil

Sehr stiller Wochenbeginn

Berliner Börse vom 10. Oktober

Die heutige Börsenversammlung stand im Zeichen des jüdischen Festtages. Der Besuch war wesentlich geringer und die Umsätze niedriger denn je. Vielfach ermöglichten nur Mindestschlüsse das Zustandekommen der Kurse und oft war die Veränderung mehr oder weniger zufallsbedingt. Die Stimmung war bei ungleichmäßiger Kursgestaltung relativ gehalten. Am Montanaktienmarkt bot der günstigere Marktbericht des Stahlwerksverbandes eine Stütze. Gelsenkirchen und Vereinigte Stahl wurden etwas höher bezahlt. J. G. Farben, die in den letzten Tagen stärker offeriert waren, konnten sich um etwa 1 % erholen. Hotelbetrieb wurden unter Hinweis auf die Verschmelzung der Hotelinteressen des Unternehmens mit den ihr befreundeten Aschinger-A.-G. 1 % höher bezahlt. Schiffahrts- und Verkehrswerte lagen vollkommen leblos. Kunstseiden- und Maschinenwerte waren knapp gehalten. Am Elektromarkt verloren Siemens 1, Elektr. Schlesien 2, Elektr. Lieferungen 1 %. Erwähnenswert schwächer waren Rheinische Braunkohlen — 1,25 %. Dagegen besserten sich Dessauer Gas um 1,5 % und Zellstoff Waldhof um 1 %. Auch Renten lagen ruhig. Neubesitz verlor 10 Pfennig.

Tagesgeld erforderte 4,25 %.

Von Valuten hörte man London-Kabel mit 3,4575.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 10. Oktober. **6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte).** Fälligkeiten: 1933 98,50 G.; 1934 92,37 G., 93,75 Br.; 1935 85 G., 85,87 Br.; 1936 82,75 Br.; 1937 77,87 Br.; 1938 74,62 G., 75,75 Br.; 1939 71,87 G., 73,12 Br.; 1940 69,37 G., 70,62 Br.; 1941 66,12 G., 67,37 Br.; 1942 65,87 G., 66,50 Br.; 1943 64,12 G., 65,12 Br.; 1944—1946 64 G., 65 Br.; 1947—1948 64 G., 64,87 Br. **Polenschäden.** Fälligkeit: 1934 —; 1935 —; 1937 —; 1938 —; 1941 —; 1943 —; 1945—1948 63,62 G., 64,37 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 25,50 G., 1946—1948 —.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Albrecht & Meister 22,5, Allgem. Hochbau 18,25, Deutsche Petroleum 51, Faber-Bleistift 29,5, Kabel Rheydt 100, Karstadt 4,125, Linke-Hofmann 28,25, Scheidemandel 17,5, Svenska 13,125, Burbach-Krügershall 21,25.

Dresdner Börse vom 10. Oktober

Das geschäftliche Bild, das heute die hiesige Börse bot, entsprach annähernd dem des Berliner Marktes. Bei recht ungleichmäßiger Kursbewegung hielten sich die Umsätze auf allen Gebieten in engsten Grenzen. Soweit auf dem Aktienmarkt belangreichere Kursschwankungen zu bemerken waren, erstreckten sich diese auf Mimosa mit + 4,5, Dresdner Albumin-Genußscheine mit + 4,75, Bautzner Brauerei mit + 3, Kunstanstalten May mit + 2, Leipziger Credit mit + 1,25, Großenhainer Webstuhl, Porzellanfabrik Rosenthal, Baumwollspinnerei Zwickau und Hessenberg mit je + 1; ferner auf Phönicia mit — 3, Krause & Baumann und Fritz Schulz mit je — 2, Peniger Papierfabrik und Dresdner Baugesellschaft mit je — 1,5, Trapp & Münch, Radeberger Exportbierbrauerei, Triton, Geraer Strickgarn, Plauener Gardinen, Valenciennes und Wunderlich mit je — 1. Rentenwerte waren etwas fester veranlagt in Reichsanleihe von 1927 mit + 0,5, Dresdner 1928er Stadtanleihe mit + 0,5, Dresdner Ablösungsschuld, Altbesitz mit + 0,75, Dresdner Grundrenten-Aufwertungspfandbriefe mit + 1,15 und Kredita-Goldpfandbriefe Serie 11 gegen letzten Kurs vom 30. September mit + 1,50, mußten dagegen in Sächsischer Anleihe, Dresdner 1926er Stadtanleihe, dergleichen 1928er Schatzanweisungen je 0,5, dergleichen 1929er Schatzanweisungen, Zwickauer Stadtanleihe und Erbländer Aufwertungspfandbriefen je 1 hergeben. Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz stellten sich heute exklusive Ziehung auf 46,75 Geld.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 5,25 G., Serie 34 5,25 G., Serie 35 4 G., Serie 36 3,90 bez. G., Serie 37 2,50 G., Serie 38: 1. Gruppe 1,90 G., 2. Gruppe 1,25 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,80 G., 2. Gruppe 0,50 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,25 G., Serie 41 0,45 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,25 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 83 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 105 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

L. Hutschenreuther 48 Br., Phänomen 50 G., Windschild 2,25 G., Dresdner Malzfabrik 28 G., Oberl. Zucker-Vorzugsaktien 17 G., Oberl. Zucker-Stammaktien 17 G., Germania 7,50 G., Hartmann 6,25 G., Zwickauer Maschinen 9 G., Sächsische Cartonnagen-Maschinen 6 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 81 G., Bohrisch-Brauerei 81 bez. G., Gorkauer Societätsbrauerei 60 G., Isenbeck-Brauerei 58 G., Sächsische Gußstahl 49 G., Somag 73 G., Steiners Paradiesbetten 69 G., Gebr. Ueckermann 56 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 70 G., Walther & Söhne 64 G., Chemische Fabrik v. Heyden 63 G., Hartwig & Vogel 70 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 60 G., Vereinigte Eschebach-Werke 57 G., Sächsische Industrie-Bahn 60 G.

Leipziger Börse vom 10. Oktober

Zum Wochenbeginn war das Geschäft an der Leipziger Effektenbörse sehr still. Nur in wenigen Werten erfolgte geringer Besitzerwechsel und das Kursniveau war eher zur Schwäche neigend. Deutsche Eisenhandel büßten 1,75 %, Stöhr 1,5 %, Riquet und Schubert & Salzer je 1,5 % ein. Leipziger Feuer III verloren 6 Mark. Coburg-Gotha waren 5 % höher vergebens gesucht, Hugo Schneider konnten 1 % gewinnen. Der Anlagemarkt lag allgemein schwächer, bei kleinen Umsätzen. Pfandbriefe gingen 1,5 % schwächer um. Reichs- und Schatzanleihen schlossen sich dieser Bewegung an.

Devisenkurse

* **Berlin**, 10. Okt. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,175 bis 47,375, Kattowitz 47,175 bis 47,375, Posen 47,175 bis 47,375. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,30.

* **London**, 10. Okt., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 344[11]/[16], Montreal 380¼, Amsterdam 857⅞, Paris 87,84, Brüssel 24,85, Italien 67,50, Berlin 14,53, Schweiz 17,83, Spanien 42,00, Kopenhagen 19,20¾, Stockholm 19,47, Oslo 19,86, Lissabon 109,90, Helsingfors 232¾, Prag 116[7]/[16], Budapest 20,50, Belgrad 245 Br., Sofia 485, Rumänien 579¾, Konstantinopel 750 Br., Athen 575 Br., Wien 29,50, Warschau 30,75, Buenos Aires, offiziell 40,87, inoffiziell 34,12, Rio de Janeiro 543 Br., Jokohama 1,4[1]/[16], Montevideo 29,00, tägliches Geld ½, Privatdiskont [13]/[16] bis 1.

* **Amsterdam**, 10. Okt., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 58,06 bis 58,08, London 858 bis 858½, Neuyork 248,10 bis 248,30, Paris 975½ bis 975¾, Belgien 34,52½ bis 34,58½, Schweiz 48,02 bis 48,04, Italien 12,71 bis 12,73, Madrid 20,30 bis 20,35, Oslo 43,10 bis 43,20, Kopenhagen 44,42½ bis 44,52½, Stockholm 44,00 bis 44,07½, Prag 735½ bis 736½.

* **Zürich**, 10. Okt., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,30, London 17,83¼, Neuyork 516¼, Belgien 71,85, Italien 26,42, Spanien 42,67½, Holland 208,15, Berlin 122,55, Wien —, Stockholm 91,50, Oslo 89,75, Kopenhagen 92,50, Sofia 378, Prag 15,30, Warschau 58,00, Budapest —, Belgrad 755, Athen 310, Konstantinopel 245, Bukarest 306, Helsingfors 765, Privatdiskontsatz, Inland 1½, Ausland 3, Buenos Aires ⅓, Japan 122, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Monatsgeld —, Dreimonatsgeld 1½.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgelegt:

in Berlin		Parität	10. Oktober 1932 Geld	10. Oktober 1932 Brief	8. Oktober 1932 Geld	8. Oktober 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,787	0,890	0,894	0,890	0,894
Canada	1 Doll.	4,198	3,816	3,824	3,816	3,824
Istanbul	1 Pfd.	18,456	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,919	0,891	0,889	0,891
Kairo	1 Pfd.	20,953	14,91	14,95	14,905	14,945
London	1 Pfd.	20,429	14,53	14,57	14,525	14,565
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,294	0,286	0,294	0,296
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,88	170,22	169,63	169,97
Athen	100 Dr.	5,448	2,587	2,593	2,587	2,593
Brüssel	100 Belga	58,37	58,49	58,61	58,44	58,46
Bukarest	100 Lei	2,511	2,517	2,523	2,517	2,523
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,97	82,13	81,87	82,03
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,274	6,286	6,264	6,276
Italien	100 Lire	22,094	21,56	21,60	21,57	21,61
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	5,894	5,906	5,994	5,956
Kaunas	100 Litas	41,98	41,88	41,96	41,88	41,96
Kopenhagen	100 K.	112,50	75,32	75,48	75,32	75,44
Lissabon	100 Esc.	18,556	13,23	13,25	13,23	13,25
Oslo	100 K.	112,50	73,18	73,32	73,18	73,32
Paris	100 Frs.	16,447	16,55	16,59	16,53	16,57
Prag	100 K.	12,418	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	65,73	65,87	65,73	65,87
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,42	81,58	81,32	81,48
Sofia	100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,47	34,53	34,42	34,48
Stockholm	100 f. K.	112,50	74,58	74,72	74,58	74,72
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

Die Reichsbank in der ersten Oktoberwoche

Kräftige Entlastung — Befriedigender Notenrückfluß — Weitere leichte Besserung der Gold- und Devisenbestände — Notendeckung 25,7 Proz. gegen 24,7 Proz. in der Vorwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Oktober 1932 hat sich in der verflossenen Bankwoche die **gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten** um 222,5 Mill. auf 3411,8 Mill. Reichsmark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 81,8 Mill. auf 2909,6 Mill. Reichsmark, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 30 000 auf 33,5 Mill. Reichsmark und die Lombardbestände um 140,5 Mill. auf 101,5 Mill. Reichsmark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 148,8 Mill. Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 136,2 auf 3618,3 Mill. Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 12,1 Mill. auf 399,7 Mill. Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 27,4 Mill. Reichsmark erhöht.

Die fremden Gelder zeigen mit 412,2 Mill. Reichsmark eine Abnahme um 38,4 Mill. Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 1,9 Mill. auf 931,2 Mill. Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 29 000 Reichsmark auf 796,4 Mill. Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 1,9 Mill. auf 134,8 Mill. Reichsmark zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 7. Oktober 25,7 % gegen 24,7 % am Ultimo September dieses Jahres.

Hauptversammlungskalender

11. Oktober

Sprottau-Wilhelmshütte: Eisen- und Emaillierwerke A.-G., i. Liqu.

12. Oktober

Lübeck: Schwartauer Werke A.-G., Bad Schwartau.

13. Oktober

Berlin: Simorius'sche Cellulosefabriken A.-G.

14. Oktober

Berlin: Braunkohlen- und Brikettwerk Berggeist A.-G., zu Brühl.

Braunschweig: Dampfkessel- und Gasometerfabrik vorm. A. Wilke & Co.

15. Oktober

Bautzen: Serbska-Ludowa Banka — Wendische Volksbank A.-G. i. Vgl.

Berlin: Hotelbetriebs-A.-G. (Bristol, Kaiserhof, Bellevue, Baltic, Centralhotel). — Selve Automobilwerke A.-G.

Frankfurt a. M.: Hermann Wronker A.-G.

Duisburg: Kabelwerk Duisburg.

Lörrach: Terra-Film A.-G.

München: Elsenthal Holzstoff- und Papierfabrik A.-G.

Preiserhöhung für Autotreibstoffe

Berlin, 10. Oktober. Für alle Autotreibstoffe tritt ab morgen eine Preiserhöhung von 2 Pfennig je Liter für das ganze Reichsgebiet in Kraft. Künftig werden z. B. in Berlin die Literpreise für Benzin 35 Pfennig, für Gemische 39 Pfennige und für Benzol 46 Pfennig betragen. Für Hamburg lauten die entsprechenden Preise 34 38 und 45 Pfennig, für Breslau und München 38, 42 und 48 Pfennige und für Köln 37, 41 und 47 Pfennig. — **Für Dresden würden danach die neuen Preise lauten: Benzin 33, Gemisch 43 Pfennig.**

Zahlungsstockungen

* **Georg Hartmann Schmidt, Garngroßhandlung, Leipzig.** Ueber das Vermögen der Firma bzw. deren Inhaber wurde das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Berliner Sterlingkurs
am 10. Oktober
Im Mittel .... 14.55 (am 8. 10. 14.545)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 10. Oktober

Die Berliner Getreidebörse, die wegen des hohen israelitischen Festtages nur einen äußerst schwachen Besuch aufwies, ließ sich etwas schwächer als am Sonnabend an. Die scharfen Preissteigerungen zum Schluß der Vorwoche wurden von seiten der Abgeber vielfach dazu benutzt, um einiges Material herauszustellen, doch fehlt es auf der Gegenseite an entsprechender Unternehmungslust. Die DGH. griff sowohl beim Weizen als auch beim Roggen wieder in den Markt ein und verhinderte damit eine größere Abwärtsbewegung. Die Weizenpreise eröffneten für handelsrechtliche Lieferung fest stetig. Roggen verlor bis zu 1 Reichsmark. Das Mehlgeschäft, das schon an normalen Börsentagen einen höchst unbefriedigenden Verlauf genommen hatte, kam heute zum Erliegen. Gerste behielt im ganzen feste Tendenz. Beste Brausorten und auch gute Futterqualitäten waren nach wie vor zur Hand, allerdings schienen die Käufer weniger geneigt, ihre Gebote zu erhöhen. Der Hafermarkt blieb ruhig, in der Grundhaltung jedoch durchaus stetig.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.
Die amtlichen Prompinotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	10. Oktbr.	8. Oktbr.
Weizen, märk. (76 kg) neue Ernte	202-204	202,5-204,5
Futter-	—	—
Sommer-	—	—
Oktober	—	215
Dezember	216-215,50	216
März	219-218	219,25
Tendenz:	ruhig	fester
Roggen, märk.	156,5-158,5	156-158,5
Oktober	167,25	—
Dezember	168,25-167,75	167,5
März	171,5-171	169,5
Mecklenburg.	165,50	172,5
Tendenz:	ruhig	fester
Gerste Braue-	174-184	174-184
Fu.- u. Ind.-	167-173	167-173
Tendenz:	ruhig	stetig
Hafer, märk. neue Ernte	135-140	135-140
Oktober	—	—
Dezember	—	—
März	—	—
Tendenz:	ruhig	stetig

	10. Oktbr.	8. Oktbr.
Weizenmehl	25,50-28,75	25,50-28,75
Roggenmehl	20,25-22,75	21,25-22,75
Weizenkleie	9,40-9,75	9,40-9,75
Roggenkleie	8,40-8,80	8,40-8,80
Viktoriaerbs.	22,00-25,00	22,00-25,00
Kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	17,00-20,00	17,00-20,00
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,30-10,5	10,30-10,50
Erdnußkuch.	11,50	11,50
Erdn.-Kuchenmehl	11,80	11,80
Trockenschn.	9,20-9,50	9,20-9,50
Sojabohn.-Schrot ab Hamburg	10,50	10,50
do. ab Stettin	11,30	11,30
Kart.-Flocken	—	—
Kart. weiße	1,15-1,25	—
do. rote	1,30-1,40	—
do. gelbfl.	1,40-1,50	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld., blaue	1,15-1,25	—
Fabrikkart.	9 [illegible]	—

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 10. Oktober

Die Geschäftslage

Der Markt war in Rindern und Schweinen überfahren. Schweine hatten bei etwas reichlichem Auftrieb Mittelgeschäft und es blieben Fettschweine bei leicht anziehenden Preisen gesucht. Leichte Ware sah sich etwas vernachlässigt. Am Kälbermarkt war beste Ware in alter Preislage schnell vergriffen, während die übrigen Gattungen bei Mittelgeschäft etwas nachgeben mußten. Schafe gingen schlecht, dem großen Angebot stand nur schwache Nachfrage gegenüber. Stallämmer wurden leicht, die übrigen Klassen stärker im Preise zurückgesetzt. Rinder gingen langsam; der Bedarf war etwas stärker als in der Vorwoche. Bei dem großen Auftrieb wurden die Preise allenthalben leicht gedrückt. Bullen hatten recht schweres Geschäft. Es bleibt teilweise Ueberstand.

Auftrieb: 258 Ochsen, 331 Bullen, 377 Kalben und Kühe, 137 Färsen, 91 Fresser, 700 Kälber, 1168 Schafe, 2729 Schweine, zusammen 5820 Tiere. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: **Ochsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, junge 31 bis 34 (60), ältere 27 bis 30 (55), sonstige vollfleischige, junge 24 bis 26 (50), ältere 20 bis 23 (48). **Bullen:** jüngere fleischige höchsten Schlachtwertes 29 bis 32 (55), sonstige vollfleischige oder ausgemästete 24 bis 28 (48), fleischige 20 bis 23 (42). **Kühe:** jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 26 bis 29 (50), sonstige vollfleischige oder ausgemästete 21 bis 25 (45), fleischige 14 bis 20 (37), gering genährte 10 bis 12 (31). **Färsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 29 bis 32 (56), sonstige fleischige 23 bis 28 (51). **Kälber:** beste Mast- und Saugkälber 50 bis 55 (85), mittlere Mast- und Saugkälber 45 bis 48 (78), geringe Kälber 40 bis 44 (77), geringste Kälber 34 bis 38 (72). **Schafe:** beste Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weidemast 30 bis 33 (68), Stallmast 34 bis 38 (72), mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 26 bis 30 (60), fleischiges Schafvieh 21 bis 25 (58), gering genährte Schafe und Lämmer 18 bis 20 (58). **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfund 51 bis 52 (65), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 49 bis 50 (64), vollfleischige Schweine von 200 bis 240 Pfund 47 bis 48 (64), vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund 44 bis 46 (63), fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 41 bis 43 (60), Sauen 40 bis 45 (57). Ausnahmepreise über Notiz. Ueberstand: 33 Ochsen, 13 Bullen, 62 Kühe, 261 Schafe, 6 Schweine.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt vom 10. Oktober. Auftrieb:** 767 Rinder, und zwar 192 Ochsen, 248 Bullen, 200 Kühe, 127 Kalben, ferner 316 Kälber, 1307 Schafe, 2168 Schweine, zusammen 4558 Tiere. Von Fleischern dem Markt direkt zugeführt: 27 Kälber, 25 Schafe, 135 Schafe, 609 Schweine. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 1. Klasse 32 bis 34, 2. Klasse 28 bis 32, 3. Klasse 24 bis 27. **Bullen:** 1. Klasse 28 bis 32, 2. Klasse 25 bis 27, 3. Klasse 22 bis 24, 4. Klasse 18 bis 21. **Kühe:** 1. Klasse 28 bis 30, 2. Klasse 26 bis 27, 3. Klasse 22 bis 25, 4. Klasse 16 bis 21. **Kalben:** 1. Klasse 33 bis 34, 2. Klasse 28 bis 32. **Kälber:** 2. Klasse 46 bis 48, 3. Klasse 42 bis 45, 4. Klasse 35 bis 41. **Schafe:** 1. Klasse 28 bis 31, 2. Klasse 23 bis 27, 3. Klasse 27 bis 30, 4. Klasse 25 bis 26. **Schweine:** 2. Klasse 50, 3. Klasse 48 bis 49, 4. Klasse 45 bis 47, 5. Klasse 42 bis 47, Sauen 45. Ueberstand: 49 Ochsen, 20 Bullen, 20 Kühe, 22 Kalben, 157 Schafe, 25 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine langsam.

* **Berlin**, 10. Okt. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,038¼ bis 0,041½, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt vom 10. Okt.** (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 53,25.

Berliner Metallterminhandel vom 10. Oktober

Heute geschlossen

* **Magdeburger Zuckerkurse vom 10. Okt.** Weißzucker: Prompte Lieferung 31,25, Oktober 31,50, Oktober-November 31,50, Oktober-Dezember 31,50. Tendenz: stetig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Oktober 5,80 Br., 5,60 G., November 5,80 Br., 5,60 G., Dezember 5,80 Br., 5,65 G., Januar 5,85 Br., 5,75 G., Februar 5,95 Br., 5,85 G., März 6,05 Br., 5,95 G., Mai 6,25 Br., 6,10 G., August 6,50 Br., 6,35 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen**, 10. Oktober. Baumwolle loko 7,80.

* **Bremen**, 10. Okt. Baumwolle. (Anfang.) Dezember 7,60 Br., 7,53 G., Januar 7,70 Br., 7,67 G., 7,67 bez., März 7,82 Br., 7,80 G., 7,81 bez., Mai 7,98 Br., 7,91 G., 7,92 bez., Juli 8,03 Br., 8,00 G., 8,01 bez. Tendenz stetig.

* **Liverpool**, 10. Okt. Baumwolle. (Anfang.) Oktober —, Januar 5,22 bis 5,23, März 5,23, Mai 5,24 bis 5,25, Juli 5,24, Oktober 1933 5,28, Januar 1934 5,30. Tagesimport 4400 Ballen. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 7,63, Januar 7,78, März 7,81. Upper F. G. F.: Januar 6,81, Mai 6,90. Tendenz: ruhig, behauptet.

* **London**, 10. Okt. Gummimarkt. Creppe Rubber loko 2¾ (2¾) Pence. Tendenz: ruhig.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 10. Oktober 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		10. 10.	8. 10.
	D.Wertb.Anl. r.32	—*	—*
	do. do. r.35	—*	—*
6	Reichsanl. v. 1929	83,5 G	83,5 G
6 (7)	Reichsanl. v. 1927	71,0 G	70,5 G
6	Dtsch. R.-Sch. K.	74,0 G	74,0 G
6	Int. Younganl. v. 30	66,0 G	66,0 G
5½	Meckl.-Strel. Anl.	61,0 G	61,0 G
6 (7½)	Sächs.St.-Anl.v.27	65,25 bG	65,75 bB
6	S. Schatzanw. v.29	—	—*
6 (8)	Reichsp.Schätze II	94,75 G	94,75 G
6	do. v. 1931 I	87,0 G	87,0 G
6	S.Landesk. G.-R. I	85,0 G	85,0 G
6 (8)	do. do. IV	84,25 G	84,25 bG
6 (8)	do. do. II	81,0 G	81,0 G
6	do. Aufw. do. III	91,0 G	91,0 G
5	Deutsch. Anl.Ablb.	46,75 b	—
—	do. Neubes.	6,5 G	6,40 G
—	D.Wertb.-Anl.v.23	—	—*
—	D. Schutzgeb.-Anl	5,75 G	5,625 G
4	Dresd.Stadtanl. 28	55,0 bG	54,5 G
6 (8)	do. do.v. 26 I/II	54,5 G	54,0 bG
6 (7)	do. do.v. 28	—	—*
6 (7)	Dr. Schatzanw. 28	59,0 bB	60,0 G
6 (8)	do. do. 29	68,5 B	70,0 B
	Lpz. Stadtanl. 1928	—*	—*
6 (8)	do. do. 1929	—*	—*
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	65,0 G	65,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	60,0 G	60,0 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	53,0 G	54,0 B
6 (8)	Dresdn. Abl. Ablb.	46,0 bB	45,25 b
—	do. do. Neubs.	4,7 B	4,7 B
—	S.C-Samm.-Anl 28	50,0 G	50,0 G
—	do. do. 29	60,0 G	60,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	5,5 G	5,5 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	81,2 b	81,2 b
	do. do. IV	81,0 G	81,0 G
6 (7)	do. do. V	—	—
5	do. do. I	74,75 G	74,75 G
8 (5)	do. Aufw. do.	84,00 b	83,75 bG
—	do. Gutsch.	2,1 G	2,15 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	83,4 b	83,0 bG
5	do. do. I	88,5 G	88,5 G
6 (5)	do. Aufw. do.	86,0 B	86,0 B
—	do. Gutsch.	3,25 G	3,25 G
6 (8)	Erbl.Gldpfd.VI/VII	81,5 G	81,5 G
6 (8)	do. do. VIII	81,0 G	81,0 G
6 (7)	do. do. IV	81,5 G	81,5 G
6 (7)	do. do. IX	81,5 G	81,5 G
6 (5)	do.Aufw.Gpfdbr	84,5 bG	85,5 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	80,0 G	—
6 (8)	do. do. VI	68,5 G	69,0 G
6 (8)	do. do. VII	68,25 b	68,5 bB
6 (8)	do. do. VIII	68,75 G	68,75 bG
6 (7)	do. do. IX	67,5 G	67,5 G
6 (7)	do. do. IV	67,5 G	67,5 G
6 (6)	do. do. V	67,5 G	67,5 G
6 (8)	do. Gldkrbr.VII	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		10. 10.	8. 10.
6 (7½)	Kredita Goldkrd.-Briefe XXI	69,0 G	69,0 G
6 (7)	do. do. IX	68,0 G	68,0 G
6	do. do. XII	67,5 G	67,5 G
6 (8)	do. Schatzanw.A	66,0 G	66,0 G
—	do.Aufw.Schldv.	44,75 bG	44,75 bG
6 (8)	Landw. Goldpfb.V	82,5 G	82,5 G
6 (8)	do. do. VI	82,5 bG	82,5 G
6 (7)	do. do. II	83,0 bG	83,0 G
6 (7)	do. do. IV	82,5 G	83,0 G
6 (7)	do. do. VII	83,5 bG	83,5 G
6	do. do. III	81,75 G	82,25 G
6 (5)	do.Afw.-Pfb.Ia-28	82,0 bG	82,5 bG
6 (8)	do. Goldkrbt. II	63,25 B	63,0 G
6	do. do. III	63,25 G	63,0 G
—	do. Aw.Kr.B.Ia-32	48,5 bG	48,5 G
—	do.Anl.-Sch.hiers.	4,75 bG	4,75 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	79,5 B	81,5 G
6 (8)	do. do. XIII	80,5 bG	81,5 G
6 (7)	do. do. XIV	80,5 G	80,75 G
6	do. do. X	85,0 G	85,0 G
5	do. do. VIII	77,5 G	77,5 G
6 (5)	do.A-Pbr.XII/XIIa	85,5 G	—
—	do. Gutsch. XIIa	8,0 G	8,0 G
6	do. Gldkredbr. XI	61,0 G	61,0 G
—	do. Afw.Kr.Br. XV	63,3 b	—
—	do. Gutscheine	2,5 G	2,5 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst.Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. do. V	—	—
6 (8)	do. do. VI	83,0 G	83,0 G
6 (8)	do. do. VII	83,0 b	83,0 G
6 (7)	do. do. VIII	82,0 G	82,0 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. II, XI, XV, XVI	74,5 G	75,0 G
6 (8)	do. XI, XII, XV	74,5 G	75,0 G
6 (8)	do. do. V	77,75 G	77,75 G
6 (7)	do. do. VI	75,0 b	74,0 G
6	do. do. IX	74,5 B	74,0 G
5	do. do. II	73,75 G	73,75 G
5½ (4½)	do.Aufw.-Pfdbr.	80,75 bG	80,5 B
6 (8)	do. Gld.-Schv.	65,0 G	65,0 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	74,0 B	74,75 G
6 (8)	do. do. VIII	74,0 B	74,75 b
6 (8)	do. do. IX	74,0 B	74,0 G
6 (8)	do. do. X/XI	74,0 B	74,0 G
6 (7)	do. do. I	74,0 B	74,0 G
6 (7)	do. do. II	74,0 B	74,0 G
6 (7)	do. do. III	74,0 B	74,0 G
6 (7)	do. do. IV	74,0 B	74,0 G
6	do. do. I	75,0 G	75,0 G
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	76,5 G	76,5 G
6 (8)	do.Gldkom.Obl.	62,0 B	62,0 B
6	do. unverl. I	61,0 G	61,0 G
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	78,8 b	78,0 B
6 (8)	do. XV, XVIII, IX, XXI	78,0 G	78,0 bG
6 (8)	do. XVII, XIX	78,0 B	78,0 bG
6 (7)	do. do. X	78,0 G	78,15 bG
6 (7)	do. do.XV XXII	76,90 b	78,25 G
	do. do. XXIII	77,0 G	76,0 G
	do. do. XI	74,9 bG	75,0 bB
6	do. do. I. u. II.	70,0 bG	70,0 G
5	do. Aufw.-Pfdbr.	42,5 bB	41,4 G
5½ (4½)	do.Gdsch.-Vachr. I/II	65,0 G	65,0 G
6 (7)	do. do. III	65,0 G	65,0 G

Zinsf.		10. 10.	8. 10.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,0 B	2,0 B
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,8 G	1,8 G
5	Pl. Grund Kraftw.	0,385 G	0,385 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
4½	Zwick.Stkwts. I/II	13,0 b	14,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		10. 10.	8. 10.
0	Akt.-Prb. Münchb.	44,0 G	44,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	50,0 B	50,0 B
0	Augsb.Br.z.Hasen	34,0 G	34,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Bauhk.Ld.Res.Dr.	140,0 G	140,0 G
0	Baumw. Zwickau	12,0 G	11,0 G
12	Bautzner Brauerei	140,0 G	137,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann. El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl.Bräu	288,0 G	288,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	10,5 G	10,5 G
8	Bobrisch.Brauerei	54,5 G	54,5 G
0	Carton. Loschwitz	18,5 B	18,0 b
6	Ch. F. Heilenberg	61,0 bB	60,0 G
0	Chem. F.v.Heyden	43,0 G	43,0 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	44,0 G	44,0 G
0	Dtsche. Ton-u. St.	37,0 G	37,0 G
10	Dittersdorfer Filz	141,0 G	141,0 G
10	Dortmund. Ritterb	83,0 G	83,0 G
200	Dresdn. Alb. Lit. A	106,5 B	106,5 B
40	do. Alb. Genuß.	185,0 G	189,75 B
0	do. Bau- u. Ind.	21,5 G	23,0 B
0	do. Chromo	28,0 b	31,0 G
0	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	21,75 bG	21,0 b
0	Dr.-Leipz. Schnell	25,0 G	25,0 G
0	Dresdn. Strickmfb	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	110,0 G	110,0 G
10	El.-W.-Betr.Riesa	98,0 G	97,5 G
4	Erste Kulmbacher	41,0 G	41,0 G
0	Erzgeb. Holz	—*	—
6	Eßlinger Brauerei	64,0 G	64,0 G
0	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	140,0 G	140,0 G
0	Felsenkeller-Br.	38,0 bB	38,5 B
5	Gasvers. Ostsachs.	65,25 G	65,25 G
0	Geblerwerke	—	—
0	Gehe & Co.	25,0 G	25,0 G
18	Geraer Strickgarn	164,0 G	165,0 G

Div. %		10. 10.	8. 10.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	24,5 B	24,5 B
8	Gorkau Brauerei	70,0 G	70,0 G
4	Großenh. Webst.	52,0 G	51,0 G
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	80,0 G	80,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	20,5 G	20,5 G
0	Hörmann & Lorenz	10,5 G	10,5 G
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	—	—
8	Hotel Bellevue	80,0 G	80,0 G
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew. Plauen	47,0 G	47,0 G
8	Ireka	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	14,0 G	14,5 G
15	Kammg. Schedew.	—	—
0	Keramag	27,0 G	32,0 G
7	Kieler Br. u. Eiche	64,0 G	64,0 G
4	Kötitzer Ledertuch	56,0 G	56,0 G
0	Max Kohl	22,0 G	21,5 G
8½	Kraftw. Thüringen	127,0 G	127,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	100,0 G	100,0 G
0	Kunstanstalt Groß	—	—
7	Kunstanstalt May	80,0 b	78,0 G
0	Kunstdr. Niedersed.	6,75 G	6,75 G
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	38,5 B	38,5 B
5½	Leipz.Landkraftw.	74,0 G	74,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	38,0 G	38,0 G
0	Löbauer Akt.Brau.	61,0 G	61,0 G
0	Mais Maffrichet	—	—
0	Marienb. Mosaik	46,0 G	46,0 G
0	Masch. Paschen	19,0 G	19,0 bB
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	14,0 G	14,0 G
14	Mimosa	179,5 G	175,0 G
8	Möschahof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	8,75 B	8,75 B
5	Nähm.-Teile A.-G.	—	—
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	—	—
0	Peniger Papier	14,0 bG	15,5 G
0	Phönicia-Werke	25,0 bG	28,0 B
0	Plauener Gardinen	26,0 G	27,0 G
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	38,0 G	38,0 G
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	143,0 G	144,0 G
15	Reichelbräu	128,5 G	128,5 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Roesler, Feinsteingt.	—*	—
0	Rosenthal, Porz.	37,5 G	38,5 G
0	Rascheweyh	11,5 B	11,5 B
7	Sachsenwerk	38,0 G	37,25 G
7	do. exkl. Div. Gar.	12,0 G	12,0 G
0	Sächs. Bronce	—	—
8	" Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	" Webst.-Fabr.	22,0 G	22,0 G

Div. %		10. 10.	8. 10.
8	Schl.Chem. A.-Br.	—	—
15	Schöfferhof	134,0 G	134,0 G
10	Schubert & Salzer	132,5 G	132,5 G
8	Fritz Schulz	45,0 G	47,0 G
0	Seidel & Naumann	12,0 G	12,0 bG
0	Siemens, Glasind.	40,0 G	40,0 G
7	Soc. Waldschl.	96,0 B	96,0 B
0	Somag	29,0 B	29,0 B
0	Sonderm.&St.LitA	—	—
0	do. LitB	—	—
0	Speicherei Riesa	29,0 G	29,0 G
0	Steatit	30,0 B	30,0 B
0	Steingt. Sörnewitz	22,0 B	22,0 B
8	Stett.Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	27,25 G	27,25 G
0	Thode, Papier	26,0 G	26,0 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8½	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tielsch, Porz.	—	—
0	Trapp & Münch	32,0 G	32,0 G
0	Triptis, Porz.	—	21,0 G
0	Triton-Werke	10,0 G	11,0 B
5	Uhlmann Email	60,0 B	60,0 B
0	Gebr. Unger	26,0 bG	26,0 G
0	Union-W. Radebl.	11,0 G	11,0 G
0	Union-W. Diehl	55,5 G	55,5 G
0	Valenciennes	33,0 B	34,0 b
0	Ver. Bautzner Pap.	18,0 B	18,0 B
0	Ver. Eschebach	2,5 B	2,5 B
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
24	Ver.Fbr.phot.Pap.	—	—
70	do. Gen.-Sch.	118,75 B	121,0 G
0	Ver. Holzstoff	29,0 B	29,0 B
0	Ver. Metall Haller	18,0 G	14,5 G
0	Ver. Strohstoff	68,0 G	68,0 G
0	Ver. Zünder	86,5 G	87,0 B
7	Vereinsbr. Greiz	65,5 G	65,5 G
0	Volkstedter Porz.	7,0 G	7,0 G
0	Wanderer-Werke	25,0 G	25,5 bG
0	Weißenb. Papier	24,0 G	24,0 G
0	Wunderlich & Co.	32,0 G	33,0 G
4	Zeiß Ikon	67,0 G	67,0 G
0	Zellstoff-Verein	4,0 G	4,5 G
0	Zittauer Masch.	100,0 G	100,0 G
10	Zwick. Kammg.	120,0 G	120,0 G

2. Banken

Div. %		10. 10.	8. 10.
4	Allg. D. Credit-A.	24,0 b	22,75 G
8	Bank f. Brauind.	68,5 B	68,5 B
0	Comm.- u. Priv.-B.	53,0 G	53,0 G
0	Darmstädter	—	—
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	61,75 G	61,75 G
5	Dresdn.Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	122,75 B	123,5 bG
8	Sächsische Bank	107,0 G	107,0 G
7	Sächs. Bodenkr.	65,0 G	65,0 G

3. Verkehr

Div. %		10. 10.	8. 10.
4	D. Eisenb.-Betr.	30,0 B	30,0 B
6	Sächs. El. u. Strb.	81,0 G	81,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 10. Oktober 1932

(ohne Gewähr)

	10. 10.	8. 10.
6% Sächs. Anl.	65,0	65,0
7% Co.Bk.I.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	53,25	53,0
8% do. Gldpfdbr. I	—	—
10% Erbl.Ritt.Feingold I, 1 gr	—	—
do. III	82,0	82,0
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,875	22,875
Lpz. Hdl.- u. Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	106,0	107,0
Sächs. Bod.-Cred.	—	66,0

	10. 10.	8. 10.
Altb. Land-Kraftw	—	90,0
Bibl. Institut	—	—
Capseler Jute	—	—
Chromo Najork	33,0	33,0
Crollw. Pap.	30,0	30,0
Dermatoid-Werke	35,0	35,0
Draht u. Kratzenst.	4,0	3,5
Färberei Glauchau	28,75	28,75
Fritzsche-H. Buch	13,25	13,5
Gosag	—	—
Glauziger Zuckerf.	69,0	70,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	81,0	81,0
Hallesche Zuckerf.	36,5	36,5

	10. 10.	8. 10.
Hohburg. Quarz	35,0	35,0
Kirchner & Co.	16,25	16,25
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	12,0	12,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	57,5	—
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	75,0	75,0
Langb.-Pianohaus	29,75	29,75
Lpz. Baumwollsp.	72,0	72,0
Leipz. Feuervers.	112,0	112,0
Leipz. Kammg.	55,0	55,0
Leipz. Malzfabrik	—	—

	10. 10.	8. 10.
Leipz. Pianofabr.	0,75	1,0
Leipz. Spitzenf.	26,5	26,5
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	31,5	31,5
Lindner Gottfried	26,5	26,5
Mansfeld	21,0	21,0
Mittw. Baumw.	80,0	80,0
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
Naumann Brauerei	38,5	38,5
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	7,0	7,0
Pinkau	71,0	71,0
Pittler	—	—

	10. 10.	8. 10.
Polyphon	38,0	38,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	—	—
Riquet & Co.	67,0	68,0
Rositzer Zucker	40,5	40,5
Sacharinfabrik	7,0	7,0
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	37,0	37,0
Schneider, Hugo	28,5	28,0
Schönherr	23,0	23,0
Schubert & Salzer	130,0	131,0
Schulz jun.	47,0	47,0
Steingut Colditz	18,5	19,0

	10. 10.	8. 10.
Stöhr & Co.	53,0	54,5
Thüringer Gasg.	91,75	92,0
Thür. Wollgarn	109,5	110,0
Ver.Holzst. u.Pap.	28,0	—
Verein. Thür. Sal.	16,0	16,0
Wezel & Naumann	28,0	23,0
Zitt. Mech. Web.	20,5	21,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.,Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	101,0	101,0

Tendenz: still

Berliner Kurse

vom 10. Oktober 1932

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	10. 10.	8. 10.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	45,25	—
do. ohne Ausl.-R.	6,35	6,5
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	84,5	84,5
6% Reichsanl. v. 27	72,25	72,0
5½% Int. Reichsanl.	66,25	66,0
6% Sächs. Anl. v. 27	65,25	65,25
4% Schutzgeb.-Anl.	5,87	5,75

Wertbeständige Anleihen

	10. 10.	8. 10.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	72,75	72,75
6% do. R. 13/15	73,0	73,0
6% do. R. 19	73,0	73,0
6% do. 17/18	72,5	73,0
6% do. R. 10	73,0	73,0
6% do. G.M.Ko.R.20	63,0	63,25
7% Pr.Z.-Stdtsch.	76,0	77,0
6% do. R. 3, 6, 10	68,5	69,0
6% do. do. S. 14/15	68,5	69,0
6% do. do. S. 18	68,5	68,5
6% do. do. S. 19	69,0	69,0
6% do. do. S. 20/21	69,0	69,0
6% do. R. 8 und 11	67,5	67,0
6% Pr. Ctrbd. 24	74,75	73,75
6% do. 27	74,0	74,0
6% do. Kom. 26/27	60,0	60,5
6% Pr.Pfdb.Em45/46	—	74,75
6% Rogg. Gold 1—3	73,5	73,75
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	—	7,0
5% Lch. Ztr. Rogg.	8,02	—
5% Meckl.Schw.R.	7,0	7,0
5% Roggenr. 1—11	6,48	6,48
5% do. 12—18	6,15	6,18

Ausländische Anleihen

	10. 10.	8. 10.
5% Mexikaner abg.	—	—
4½% Oest.amort.E.	—	1,7
4% Oest. Gold	—	—
4% Oest. Kron.	—	—
5% Rum. 03 vereinh.	5,5	5,8
4½% do. 13	9,1	9,62
4% do. 89	4,4	4,8
4% Türk. Anl. 05	3,25	3,25
4% do. 09	—	—
4% do. Zoll	3,5	3,7
4% Ung. Gold	6,6	6,9
4% do. Kronen	0,37	0,37
4½% do. Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	11,0	11,0
4½% Bud. Stadt 14	—	32,0

Transportwerte

	10. 10.	8. 10.
Akg. f. Verk.-Wes	33,125	—
Allg. Loc.- u. Strb.	65,5	64,5
Kanada	23,875	23,75
Dtsche Eb. Betr.	—	—
Hamburg. Paket.	16,875	17,12
Hamburg. Hochb.	50,0	51,0
Hamburg.-Süd	—	30,0
Hann. Uebrl. u. Str.	—	—
Hansa-Dampfsch.	26,0	—
Magdeb. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	17,5	17,5

Bank-Aktien

	10. 10.	8. 10.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	—	54,0
Bank f. Brau-Ind.	68,5	68,25
Bayr.Hyp.- u.W.-B	61,25	—
Berl. Handelsges.	90,25	90,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	—	—
Braunschw.-Hann	—	64,75
Comm.- u. Priv.-B.	53,5	53,5
Danz. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	15,5	15,5
Deutsch-Asiat. B.	—	—
Deutsche Disconto	75,0	75,0
Dtsche Z.-Bod.-C.	60,0	51,0
Dtsche. Golddisk.	—	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	50,25	50,75
Dt. Uebersee-Bk.	2?,0	30,5
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int.	1,5	—
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining.Hyp.-Bk.	56,25	58,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	0,7
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	121,0	122,62
Rhein. Hyp.-Bank	—	60,5
Sächsische Bank	104,75	105,75
Sächs. Bodencr.	64,5	—
Westd. Bd.-Cred.	—	54,5
Wiener Bankv.	2,0	2,12

Industrie-Aktien

	10. 10.	8. 10.
Akkumul.-Fabrik	—	—
Adler Portl.-Cem.	—	—
Aku	53,0	53,0
Allg. Elektr.-Ges.	30,75	31,12
Ammendl. Pap.	57,25	57,5
Anhalt. Kohlenw.	50,75	50,25
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	29,25	29,75
Augsb.-Nürnb. M.	37,0	36,5
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	32,0
Basalt A.-G.	17,75	17,5
Bayer. Motoren	60,0	59,5
Bazar Gemüsch.	—	—
Bemberg	50,0	50,12

	10. 10.	8. 10.
Berger Tiefbau	—	137,5
Bergm.-Elektr.	20,75	20,75
Berl.-Gub. Hutf.	—	84,5
Berl. Karlsr. Ind.	42,0	43,12
Berl. Kindl	2,30	—
Berl. Kraft u. Licht	112,37	112,25
Berl. Maschinenb.	26,0	26,75
Berl. Neur.	35,5	35,87
Berthold Messing	17,0	17,5
Beton- u. Monier	50,25	51,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	—
Brk.- u. Brik.-Ind.	136,0	—
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—*	—*
Braunschw. Ms.	—	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	—	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	30,0	30,0
Cartonnag.-Ind.	15,5	15,25
Charlottenb. Wass.	74,25	75,0
I. G. Chemie vollg.	130,0	129,25
do. 50% Einz.	118,25	118,62
Chem. Fb. Buckau	54,0	54,0
Chem. Fb. Grünau	—	44,0
Chr. Fb. v. Heyden	—	—
Ch. Ind. Gelsenk.	54,5	—
Ch. Werke Albert	32,25	31,62
Chillingworth	31,0	31,0
Comp. Hispano	164,0	—
Concordia Berg.	—	—
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	20,5	—
Continent. Gummi	100,5	101,5
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	19,0	18,12
Dtsch.-Atl. Telegr.	—	90,0
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.Gasg.	89,125	88,37
Dtsch. Erdöl A.-G.	70,25	71,0
Dtsch. Jute-Spinn.	—	—
Dtsch. Kabelwerk	29,125	29,25
Dtsche. Linolwerk	44,0	44,75
Dtsch. Schachtbau	79,0	—
Dtsch. Spiegelgl.	33,25	33,5
Dtsch. Steinzeug	—	68,0
Dtsch. Telefon	—	38,5
D. Ton- u. St.-W.	38,0	37,25
D. Eisenh. A.-G.	19,75	—
Dommitzsch Ton	83,0	—
Dortm. Akt.-Br.	122,0	—
Dresdner Bauges.	—	22,0
Dresdner Chromo	30,0	—
Dresdn. Gardinen	22,0	22,5
Dresdn. Schnellpr.	—	—
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Masch.-B.	—	15,25
Dyckerh. & Widm.	—	—
Dynamit A. Nobel	43,375	43,5
Egestorff Salz	37,5	36,75
Eintracht, Bgwk.	134,25	—
Elektra	112,0	109,0
Elektr. Lief.-Ges.	85,0	85,25
Elektr. Licht u. Kr.	83,75	84,5
Engelhardt-Bräu	90,5	—

	10. 10.	8. 10.
Erdmdf. Spinn.	—	18,0
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg., List & Co.	—	—
Falkenst. Gardin.	67,0	68,0
Farbindustrie	93,0	93,25
Feldmühle Pp.-F.	61,0	61,12
Felt. & Guilleaum	53,0	53,25
Ford Motor	—	61,0
R. Frister A.-G.	15,75	14,0
Gebhard & Co.	—	—
Gebr. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	30,25	30,0
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	—	37,5
Gerresh. Glash.	—	43,0
Ges. f. el. Untern.	68,0	68,0
Girmes	6,875	5,5
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmfbr. Schalke	—	—
Glauziger Zuckerf.	70,0	68,5
Gebr. Goedh. AG.	75,0	78,0
Goldschmidt	25,375	25,37
Görlitzer Wagg.	—	—
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	—	—
Gruschwitz Text.	57,0	57,0
Haberm. & Guck	—	—
Hageda	46,5	49,0
Hallesche Masch.	47,25	—
Hammersen	—	—
Harpener	68,75	70,62
Heidenauer Pap.	—	—
Heine & Co.	—	27,0
Hemmoor Portl.	—	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindl. Auffem.	—	—
Hirsch, Kupf.-W.	8,25	8,5
Hirschb. Lederfb.	31,0	—
Hösch, Eis. u. St.	35,5	36,0
Hoffm., Stärkefb.	—	—
Hohenlohewerke	—	—
Phil. Holzmann	54,25	54,75
Hotelbetriebsges.	40,25	39,0
Huta, Breslau	44,0	44,0
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	40,0	40,0
Ilse, Bergbau	124,0	—
do. Gen.	87,0	86,75
Ind.-W. Plauen	—	49,0
John, A.-G.	—	—
Gebr. Junghans	15,75	15,5
Kahla, Porzellfbr.	15,0	—
Kali, Chem.	73,0	73,0
Kaliw. Aschersl.	100,0	101,0
Karl. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	—	—
Klöckner-Werke	33,0	31,0
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	88,75	88,5
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	—	3,0
Kötitzer Leder	—	—

	10. 10.	8. 10.
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	17,0	17,0
Kunz, Treibriem.	25,125	—
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	119,25	118,75
Laurahütte	15,0	15,1
Leipz.Riebeck-Br.	39,5	38,75
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	28,0	28,37
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	68,0	68,0
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	22,0	21,25
Lingner-Werke	—	39,25
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	—	—
Lüneb. Wachsbl.	45,0	—
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	92,25	92,0
Mannesmann-W.	50,25	50,75
Mansfeld	19,0	20,0
Masch. Untern.	34,5	35,0
M.F.Buckau-Wolf	55,25	—
Maximilianshütte	—	—
Mech.Web. Sorau	—	—
Mech.Web. Zittau	—	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	28,0	28,0
Mimosa A.-G.	180,0	179,0
Mitteld. Stahl	—	—
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Mönch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	—	126,0
Nordd. Steingut.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	10,75	10,25
Oberschl. Koksw.	35,75	35,25
Orenst. & Koppel	33,5	33,0
Phönix Bergwerk	25,625	26,0
Phönix Braunkohl.	56,75	58,0
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	62,0
Plauener Gardinen	27,5	26,25
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	38,125	38,12
Poppe & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	142,5	143,5
Rathg. Waggonf.	—	—
Reichelbräu	—	130,0
Reinecker A.-G.	—	—
Rhein. Braunk.	166,0	168,25
Rhein. Spiegelgl.	—	—
Rhein. Stahlwerk	63,5	64,0
Rh.-Westf. Elektr.	73,25	72,5
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	—	61,5
Riedel A.-G.	38,0	38,87
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	37,25	38,0

	10. 10.	8. 10.
Rositzer Zuckerf.	39,125	39,5
Ferd. Rückforth	31,375	30,75
Rüscheweyh	—	—
Rütgersw. A.-G.	38,5	39,0
Sachsenwerk	39,0	38,5
Sächs.-Thür. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhl.	—	—
Salzdetfurth	161,75	163,0
Sarotti Chocolade	—	68,5
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	56,25	57,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—
do. Lit. B	85,0	85,625
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	37,0	37,0
Schneider, Hugo	24,25	27,37
Schöfferhof	131,5	—
Schub. & Salzer M.	161,0	164,0
Schuckert, Elektr.	68,0	70,0
Schultheiß	52,0	53,25
Schulz jun., Fritz	46,0	46,75
Schwabenbräu	—	—
Seidel & Naumann	12,0	—
Siegersd. Werke	—	—
Siemens Glasind.	—	—
Siemens & Halske	114,5	116,0
Sinner A.-G.	—	52,5
Somag	—	—
Sonderm.&St.LitA	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	—	—
Steatit Magnesia	—	—
Steingut. Colditz	—	18,25
Stettiner Chamotte	—	—
Stettiner Elektr.	106,0	106,0
Stock & Co., Spir.	40,0	40,0
Stöhr Kammgarn	53,375	—
Stollberg Zinkh.	30,0	—
Sturm Falzziegel	—	—
Thale, Eisenhand.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	—	68,0
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	81,0	81,25
Tietz, Leonh.	45,5	—
Trachenbg. Zuck.	51,0	50,0
Transradio	137,5	137,0
Triptis A.-G.	—	—
Triton-Werke	—	11,5
von Tuchersche	—	—
Tüllfabrik Flöha	40,0	—
Unger, Gebr.	28,0	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	18,0	18,25
Ver. Altbg. Spielk.	83,0	—
Ver. Bautz. Papf.	18,75	19,625
V. che. W. Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	67,0	68,25
Ver. Glanzst. Elb.	—	—
Ver. Laus. Glas	—	17,5
Ver. Met. Haller	20,0	20,5
Vr. Portlands. Sch.	—	40,25
V. Smyrna-Tepp.	—	—

	10. 10.	8. 10.
Ver. Stahlwerke	20,75	20,75
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	—	37,5
Vogel-Telgr.-Dr.	27,625	28,0
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	39,25	39,75
Wanderer-Werk	25,25	26,0
Wegelin & Hübner	10,25	—
Wersch.-Weiß. B.	—	48,5
Westeregl. Alk.	—	106,25
Wicking, Portl.	6,125	6,12
Wunderlich & Co.	—	—
Zeiß Ikon	—	67,0
Zeitzer Masch.-F.	34,5	33,0
Zellstoff-Vr. abg.	4,5	—
Zellstoff-Waldh.	42,25	42,87

Versicherungs-Aktien

	10. 10.	8. 10.
Aachen-Münch. F.	—	—
Allianz Stuttg.Ver	163,0	164,5
do. Lebensv.-Bk.	180,0	159,5

Kolonialwerte

	10. 10.	8. 10.
Ostafrika	—	—
*Kamerun	18,75	—
Neu-Guinea	125,25	—
Otavi-Minen	15,875	16,12
Schant. Hdlsges.	32,5	32,5

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland Wechs.-Disk.	4	22. 9. 32
Deutschland Lombard	5	22. 9. 32
Belgien	3½	14. 1. 32
Bulgarien	8½	16. 5. 32
Dänemark	4	30. 5. 32
Danzig	4	12. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6½	19. 4. 32
Frankreich	2½	10. 10. 31
Holland	2½	19. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32
Norwegen	4	1. 9. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	7½	2. 10. 32
Portugal	6½	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 3. 32
Schweden	3½	1. 9. 32
Schweiz	2	22. 1. 32
Spanien	6½	8. 7. 31
Ungarn	5	1. 7. 32
Tschechosl.	4½	26. 9. 32
USA	2½	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 10. Oktober

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	45,75	45,75
do. Neubesitz	6,45	6,25
Ver. Stahlw.-Obl.	50,25	—
A.G. für Verkehr	38,37	—
Allg. Lok.-Kraft	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	84,5	84,5
Hamburg-Paket	17,0	16,75
Hamburg-Süd	—	—

	Anfang	Schluß
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	17,62	17,37
Otavi-Minen	15,5	15,62
Bk. el. Werte	—	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	121,5	—
Alg. Kunstzijde	52,75	53,25
A. E. G.	31,0	31,62
Bayern-Motoren	59,75	—
I. P. Bemberg	50,62	—
Berger Tiefbau	—	—
Berl. Licht u. Kraft	111,75	112,5
Berl. Maschinen	26,12	—
Brk. Brikett	136,0	136,0
Buderus	36,5	—

	Anfang	Schluß
Charl. Wasser	74,5	—
Chade	—	—
Conti-Gummi	101,25	101,0
Daimler-Benz	18,62	—
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Conti-Gas	88,25	—
Dt. Erdöl	71,0	70,0
Dt. Linoleum	—	—
Dt. Eisenhandel	—	—
Eintracht Brk.	—	—
El. Lieferung	84,25	—
El. Licht-Kraft	84,0	—
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	93,0	93,0
Feldmühle	60,25	61,25
Felten-Guilleaume	—	—

	Anfang	Schluß
Gelsenk. Berg	30,62	—
Gesfürel-Loewe	68,5	68,62
Th. Goldschmidt	25,5	—
Hamb. El.-Werke	87,75	—
Harpener Berg	70,75	70,25
Hoesch	35,5	—
Holzmann	—	54,62
Hotelbetrieb	40,0	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	87,0	86,87
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	100,5	—
Klöcknerwerke	31,0	33,25
Lahmeyer	119,0	—
Laurahütte	—	—

	Anfang	Schluß
Mannesmann	50,87	50,75
Mansfeld Bg.	19,0	—
Maschbau-Unt.	34,5	34,25
Maximilianh.	—	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	35,25	35,37
Orenstein	32,25	—
Phönix Berg	25,62	26,0
Polyphon	38,25	—
Rhein. Braunk.	166,75	—
do. Elektro	74,5	—
Rheinstahl	63,5	63,87
Rh.-W. Elektro	71,0	71,5
Rütgerswerke	39,0	38,5
Salzdetfurth	162,0	160,5

	Anfang	Schluß
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	—	—
Schub.-Salzer	—	—
Schuckert El.	67,5	68,12
Schultheiß	52,75	53,5
Siem.-Halske	114,25	113,5
Stöhr Kammgarn	—	—
Stollberg Zink	—	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	45,75	—
Ver. Stahlw. Akt.	20,87	21,0
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	—	—
Zell-Waldhof	43,5	—